

2020 Biodiversitätsziele & Zielgruppen für Kanada sind mangelhaft

Perspektiven der indigenen
Völker über Kanadas
nationale Biodiversitätsziele und
-zielgruppen für 2020

Vorbereitet für die
11te Tagung der
Konferenz der Vertragsparteien
der Konvention über die
biologische Vielfalt
Hyderabad, Indien
08. bis 19. Oktober, 2012

Vorbereitet von:

Roger Hunka –
Der Maritime Rat indigener
Völker

Joshua McNeely –
IKANAWTIKET Environmental
Incorporated

7. September , 2012

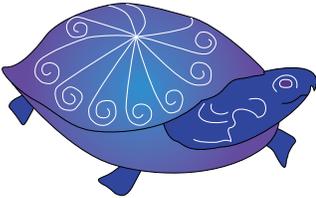


Eingereicht von:

Maritime Rat indigener Völker
IKANAWTIKET Environmental Incorporated
Native Council of Nova Scotia
Native Council of Prince Edward Island
New Brunswick Aboriginal Peoples Council
Kongress indigener Völker

Für MRIV und Räte

Roger Hunka
172 Truro Heights Road
Truro Heights, Nova Scotia
Canada B6L 1X1
Tel: 1.902.895.2982
Fax: 1.902.895.3844
rhunka@mapcorg.ca



Für IKANAWTIKET

Joshua McNeely
172 Truro Heights Road
Truro Heights, Nova Scotia
Canada B6L 1X1
Tel: 1.902.895.2982
Fax: 1.902.895.3844
jmcneely@ikanawtiket.ca

Verfügbar auf Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch & Arabisch

The Happy Guy Marketing übersetzt von Irene DeHan
www.seo-writer.com

Index

I Rechtsverletzung	1
II Kanadas Fehler	9
III Ein Test: ambitioniert gegen inspiriert?	19
IV Ambitionierte Haltung vernichtet inspirierende Aichi Ziele & Zielgruppen	27
Schlußfolgerung	36

I. Rechtsverletzung

Der Entwurf von 2012 über die *Für 2020 von Kanada angestrebten Biodiversitätsziele & Zielgruppen* sind unzureichend, um das globale Problem der Zerstörung von Biodiversität anzugehen, wie von den *Globalen Biodiversitätsaussichten 3, 2010* hervorgehoben. Sie stimmen nicht überein mit dem strategischen Plan 2011-2020 der *Convention on Biological Diversity* (KBV) und dem Aichi übergeordneten Förderungskonzept, der Vision, der Aufgabe, den Zielen und Zielsetzungen, die bei der zehnten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien 2010 verabschiedet wurden.

Kanadas Maßnahmen der letzten sechs Jahre und Kanadas Beharren darauf, die Aichiziele und -zielstrebungen als erstrebenswert zu bezeichnen, wirft Fragen auf hinsichtlich Kanadas Intention, die eigenen siebzehn Zielsetzungen 2012 zu verkünden, siebzehn Jahre nachdem die Regierung Kanadas die *Kanadische Biodiversitätsstrategie, 1995* befürwortete und elf Jahre nachdem die *Rahmenbedingungen für Biodiversitätsfolgen von Kanada, 2006*, als Reaktion Kanadas zur KBV befürwortet wurden.

Kanada ist sich darüber bewußt, daß die Krone immer auf dem Spiel steht. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Krone danach trachtet ihre Versprechen zu erfüllen. Es wird kein Anschein von krummen Geschäften sanktioniert werden.

Kanada weiß, daß die indigenen Völker weiterhin an Kanada appellieren werden, um ihre volle und effektive Beteiligung bei Diskussionen über Gesetze, Strategien und Aktionen hinsichtlich der Biodiversität zu bewirken und zu unterstützen, und auch um Kanada dazu zu bringen, die *Erklärung der vereinten Nationen über die Grundrechte von indigenen Völkern, 2007* und KBV Artikel 8(j) und 10(c) zu respektieren. Kanada hat die indigenen Völker hinsichtlich des Gesetzentwurfs 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielvorgaben für Kanada 2020*, die erstmals am 15. August, 2012 verkündet wurden, weder eingeladen, noch zu Rate gezogen.

Kanada weiß, daß es nach kanadischem Recht die indigenen Völker Kanadas hinsichtlich jeglicher Verordnung, Politikansatzes, Strategie oder Handlungsoption konsultieren muss, wenn diese die Rechte, Vertragsrechte, oder andere Rechte indigener Völker beeinflussen könnten, oder wenn Kanada wissen sollte, daß es diesen Einfluß haben könnte.

Die Vertragsfreiheiten der indigenen Völker Kanadas werden im Rahmen von Abschnitt 25 des *Verfassungsgesetzes, 1982* garantiert.

25. *Die Garantie dieser Charta über gewisse Rechte und Freiheiten ist nicht so auszulegen, daß sie die indigenen Verträge, Rechte, oder Freiheiten der indigenen Völker Kanadas ändert, oder davon abweicht, inklusive*
- (a) *alle Grundrechte oder Freiheiten, die durch die Königliche Proklamation am 7. Oktober anerkannt wurden, 1763; und*
 - (b) *alle Grundrechte oder Freiheiten, die gegenwärtig durch das Land Claims Agreement existieren, oder durch dieses erlangt werden könnten.*

[Verfassungsgesetz, 1982, p. 25]



Photograph: Ocean Sand Dollar

**Kanada ist sich darüber
bewußt, daß die Krone
immer auf dem Spiel
steht. Es muss davon
ausgegangen werden,
dass die Krone danach
trachtet ihre Versprechen
zu erfüllen. Es wird kein
Anschein von krummen
Geschäften sanktioniert
werden.**

Die indigenen Grundrechte der indigenen Völker Kanadas sind unter Teil II Paragr. 35 des Verfassungsgesetzes, 1982.

35. (1) *Die bestehenden indigenen und Vertragsrechte der indigenen Völker Kanadas werden hiermit anerkannt und bestätigt.*
- (2) *In diesem Abkommen beinhaltet "Indigene Völker Kanadas" das Volk der Indianer; der Inuiten und der Mestizen von Kanada.*

[Verfassungsgesetz, 1982, p. 35]

Kanada muss die indigenen Völker rechtzeitig durch Direkteinladung davon in Kenntnis setzen, damit sie aktiv und effektiv während den Beratungen hinsichtlich der Entwicklung einer neuen Verordnung, einer Strategie, oder einer Maßnahme teilhaben können, die Einfluß auf indigene Völker haben könnten.

"Es bestehen gewisse Prinzipien bei der Interpretation eines Vertrags. Erstens repräsentiert ein Vertrag einen Austausch von feierlichen Versprechen zwischen der Krone und den verschiedenen indianischen Nationen. Zweitens steht die Ehre der Krone immer auf dem Spiel; es muss davon ausgegangen werden, dass die Krone danach trachtet ihre Versprechen zu erfüllen. Kein Anschein von 'krummen Geschäften' wird sanktioniert werden. Drittens müssen Mehrdeutigkeiten oder zweifelhafte Ausdrücke zugunsten der Indianer gelöst werden und alle Beschränkungen, die die Rechte der Indianer unter Verträgen beeinträchtigen, müssen restriktiv ausgelegt werden. Schließlich obliegt die Verantwortung des zu erbringenden Nachweises für die Abschaffung eines Vertrags, oder eines indigenen Grundrechts der Krone."

[R. v. Badger, 1996, Hohes Gericht von Kanada, 1 S.C.R. 771]

Der Maritime Rat der indigenen Völker und deren einheimische Räte schätzen nicht die Lage, in die Kanada uns im Gesetzesentwurf 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielvorgaben für Kanada 2020* versetzt. Die indigenen Völker werden als *Anhängsel* abgetan, obwohl Kanada deutlich bestätigt hat, daß:

"Zusätzlich zu neuen Herausforderungen, verschärft der Klimawandel viele der größten Gefahren für die Biodiversität... inklusive Verlagerungen im Bereich von Ökosystemen, abgeänderte Migrations- und Brutzeiten, sich ändernde natürliche Störungsregime, und Verschiebungen bei der Verteilung, der Produktivität und dem Artenreichtum... Ländliche und indigene Gemeinschaften werden hauptsächlich durch diese Veränderungen betroffen sein." (mit Nachdruck)

[Vorgeschlagene Biodiversitätsziele & -zielvorgaben für Kanada 2020]

Warum schlägt Kanada einseitig eine *ambitionierte, warte und sehe* Strategie vor, um die KBV umzusetzen und die *Kanadische Biodiversitätsstrategie, 1995* mit diesem Gesetzesentwurf von 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielvorgaben für Kanada 2020* neu zu strukturieren?

Der Maritime Rat der indigenen Völker und IKANAWTIKET, die indigene Organisation zur Umweltverträglichkeit, unterstützen nicht die durch Kanada vorgeschlagenen *ambitionierten, warte und sehe* nationalen Biodiversitätsziele und Zielvorgaben. An keiner Stelle wird im Rahmen der vorgeschlagenen Maßnahmen deren Bedeutung, oder deren Zielstreben erwähnt oder hervorgehoben hinsichtlich des Entgegenkommens von Bundes-, Regional-, oder Lokalregierungen, das KBV innerhalb Kanadas zu integrieren, oder die volle und effektive Beteiligung der indigenen Völker Kanadas zu gewährleisten.

Die Bundesregierung versichert, daß diese Entwurfszielvorgaben und -ziele von Regierungen auf der Bundes-, Regional-, und Lokalebene entwickelt wurden – wir bekräftigen ohne die volle und effektive Beteiligung der indigenen Völker Kanadas. Bei der Entwicklung oder der Relevanz hinsichtlich Kanadas neu vorgeschlagenen Biodiversitätszielen und -zielvorgaben wurde die direkte Mitwirkung der indigenen Völker nicht beantragt. Den indigenen Völkern war nichts bekannt über die Ausarbeitung dieser Ziele und Zielvorgaben bis zu deren Verkündung Ende August, 2012.

Environment Canada ist sich bewusst über die Arbeit des Maritime Rates der indigenen Völker am Nagoya Protokoll, KBV Artikel 8(j), 10(c), 15.1, und weiteren, und KBV Arbeitsgruppen, sowie KBV Initiativen, um Bewusstsein für das KBV und dessen drei Grundpfeiler zu schärfen:

- Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- Nachhaltige Nutzung ihrer Komponenten und
- der gerechte Vorteilsausgleich für die Nutzung von genetischer Ressourcen.

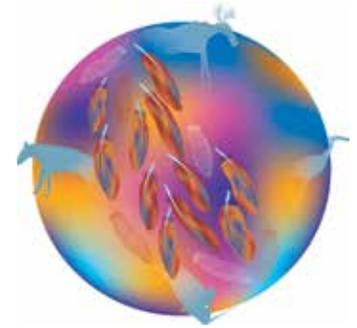
Der Maritime Rat der indigenen Völker brachte mehrfach zur Sprache daß:

“In Kanada, einem föderierten Staat, sind die Behörden und Gerichtsbarkeiten für natürliche Ressourcen eine Frage der geteilten Verantwortung zwischen den Bundes-, Regional-, Lokalregierungen, den Gebietskörperschaften und den indigenen Völkern, was durch unsere Vertragsrechte, die indigenen Rechte und andere Rechtsverhältnisse, die durch das Verfassungsgesetz von 1982 bekräftigt und justizial nach allgemeinen Gesetzen Kanadas gültig sind, bekräftigt wird.”

[Implementation des Nagoya Protokolls innerhalb Kanadas, MRIV, 2011]

Wir haben zudem mehrfach versucht Kanada dahingehend zu sensibilisieren, daß es *traditionelles Wissen respektiert, bewahrt und erhält, sowie eine weitgefassere Anwendung fördert und die gerechte Teilung der aus dem Gebrauch dieses Wissens, solcher Innovationen, oder Praktiken resultierenden Vorteile ermutigt.*

Trotz Kanadas gegenwärtigem Klima der Ausgrenzung, Isolierung und Entfremdung indigener Völker, der Umweltwissenschaften, dem umweltbewussten Engagement und dem Aufbau von Umweltbewusstsein, verharret der Maritime Rat indigener Völker und die nationale indigene Organisation, der Kongress indigener Völker darauf, daß unsere Umwelt als Mutter Erde am Leben zu erhalten ist.



Die Bundesregierung versichert, daß diese Entwurfszielvorgaben und -ziele von Regierungen auf der Bundes-, Regional-, und Lokalebene entwickelt wurden – wir bekräftigen ohne die volle und effektive Beteiligung der indigenen Völker Kanadas. Bei der Entwicklung oder der Relevanz hinsichtlich Kanadas neu vorgeschlagenen Biodiversitätszielen und -zielvorgaben wurde die direkte Mitwirkung der indigenen Völker nicht beantragt.

“Wir haben einen Punkt in unserer Geschichte erreicht, der uns zwingt unsere Aktionen weltweit vorsichtiger hinsichtlich ihrer Konsequenzen auf die Umwelt zu berücksichtigen. Durch Ignoranz oder Gleichgültigkeit können wir der Umwelt, von der unser Leben und unser Wohlbefinden abhängt, großen, nicht rückgängig zu machenden Schaden zufügen. Andererseits könnten wir für uns und unsere Nachwelt durch besseres Verständnis und klügere Optionen ein besseres Leben in einer Umwelt erzielen, die sich mehr nach den menschlichen Bedürfnissen und Hoffnungen richtet. Es gibt weitreichende Perspektiven zur Verbesserung der Umweltqualität und dem Schaffen einer guten Lebensqualität. Dazu ist eine enthusiastische, jedoch gleichzeitig gelassene Geisteshaltung notwendig, sowie intensive und systematische Arbeit. Um Freiheit in der Naturwelt zu erzielen muss der Mensch sein Wissen anbringen, um zusammen mit der Natur, eine bessere Umwelt aufzubauen. Der Schutz und die Verbesserung der menschlichen Umwelt für die gegenwärtigen und für die zukünftigen Generationen ist zu einem Hauptziel der Menschheit geworden - einem Ziel, das zusammen und in Harmonie mit den etablierten und fundamentalen Friedenszielen und einer weltweiten ökonomischen und sozialen Entwicklung verfolgt werden muss.”

[UN Konferenz über die menschliche Umwelt, 1972]

Wir, der Maritime Rat indigener Völker unsererseits:

Werden nicht schweigen – während Kanada natürliche Seen abtrennt, um sie zur Metallförderung in Absetzteiche mit giftigen Abwässern zu verwandeln.

Werden nicht untätig daneben stehen – während Kanada seine Entscheidungen von der Öffentlichkeit isoliert, um die Population bestimmter Arten rechtlich zu schützen, während andere ungeschützt bleiben und ihre Lebensbereiche zerstört werden.

Wird sich nicht verstecken – während Kanada indigene Harvester von Tier- und Pflanzenwelt einschließlich ihrer Lebensräume entfremdet, durch massive Abholzung der Wälder, dem Bergbau, Wasserkraftwerken und anderen Projekten mit Mega-Ressourcen.

Werden uns nicht abwenden – während Kanada die Sumpfgebiete durch willkürliche industrielle Aufschüttungen und Drainage zerstört.

Werden nicht daran beteiligt sein – während Kanadas Abgase für 2012 17,5% höher sind als 1990, und dadurch das Schmelzen unserer arktischen Meereisdecke, den Gletscherbereichen und der Tundra fördern.

Werden unsere Empörung nicht unterdrücken – während Kanada weiterhin die Realität verleugnet, daß Kanadas natürliches Ökosystem und Biodiversität sich rasch verschlechtert, aufgrund des unstillbaren Verlangens eine Großmacht für Energie und Ressourcen zu werden.

Wird Kanadas *ambitionierte* Haltung hinsichtlich des KBV nicht gestatten und dabei zusehen, wie die globale Umwelt besiegt wird, oder wie die *inspirierende Integrität* der Kanadier für die Qualität und die Integrität ihrer natürlichen Umwelt zum Schweigen gebracht wird – einer natürlichen Umwelt, die zum Erbe der Kanadier und zur kanadischen Identifikation gehört.

Die Völker der kanadischen Föderation befinden sich gegenwärtig in einem Krieg, bei dem die *ökologische Integrität gegen die nachhaltige Ausbeutung kämpft*. Die Bundesregierung orientiert sich weiterhin in Richtung Deregulierung, dem beschleunigten Verfahren der Ausbeutung hinsichtlich des Mega-Bergbaus, dem bituminösem Sand, der Waldrodung, der Wasserkraftwerke, der Umleitung von Gewässern, der Trocklegung von Sumpfgebieten, der Uranerzgewinnung und dem Transport, sowie anderen grossen Projekten, ohne die Beteiligung der Öffentlichkeit, bzw. ohne die Durchführung einer detaillierten transparenten Studie zur Ermittlung der hierdurch herbeigeführten Konsequenzen.

Der Übergang zur Deregulierung ist zusätzlich gekoppelt mit Kanadas Einladung zur Teilnahme an internationalen Ressourcenentwicklungsunternehmen, mit deren privatem Kapital die natürlichen Ressourcen Kanadas auszubeuten.

“Wir lieben Kanada und der Grund dafür ist, daß Kanada ausländische Investitionen begrüßt.”

[CEO Li Fanrong, CNOOC Ltd. in seiner Stellungnahme über die größte chinesische Firmenübernahme einer kanadischen Energiegesellschaft, Juli 2012]

“Sobald ich nach Deutschland zurückkehre, werde ich veranlassen, daß diese Verhandlungen zügig abgeschlossen werden.”

[Deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel über das umstrittene Kanada-EU Handels- und Wirtschaftsabkommen, August, 2012]

Prominente zivilgesellschaftliche Organisationen und Gewerkschaften, wie das Konzil der Kanadier und der Canadian Union of Public Employees, haben auf viele Zugeständnisse Kanadas hingewiesen und dabei Lücken bei mehreren kürzlich abgeschlossenen Wirtschaftsgeschäften hervorgehoben, die die jahrzehntelangen Bemühungen der Kanadier gefährden, die Umwelt zu schützen und dabei eine nachhaltige ökonomische Zukunft für Kanadier zu schaffen. Die kanadischen Nachrichten und sozialen Netzwerke sind voller Beispiele, die deutlich machen, wie die kanadische Regierung nach diesen Geschäften drängt und dabei die Bedenken der Kanadier abweist, während die Kanadier ganze Bände an Beweismaterial und Bedenken produziert haben, um zu untermauern, daß die Bundesregierung weiterhin an der Deregulierung und Privatisierung der kanadischen Wirtschaft festhält, wobei die Macht der Unternehmen zunimmt und die demokratischen Optionen der Kanadier für die Zukunft untergraben werden.

Kanada begrüßt ausländische Interessen zur Mega-Entwicklung der natürlichen Ressourcen Kanadas für ausländischen Profit, von denen einige sich auf traditionellem angestammtem Land und Gebieten indigener Völker befinden, obgleich genau diese ausländischen Interessen in ihren eigenen Ländern von nicht tragfähigen Entwicklungen hinsichtlich der Mega-Ressourcen beschränkt wären.



**Die Völker der kanadischen
Föderation befinden
sich gegenwärtig in
einem Krieg, bei dem die
ökologische Integrität
gegen die nachhaltige
Ausbeutung kämpft.**



Kanada will eine Weltmacht für Energie und Mineralien werden und dies durch einfachen Zugang und durch eine nicht tragfähige Ausbeutung von natürlichen Ressourcen erzielen, was negative Folgen für die zukünftigen Kanadier haben wird.

Die Bundesregierung hat den Ausdruck *ambitioniert* angenommen, um internationale Abkommen und Erklärungen zu beschreiben, die sie nicht beabsichtigt zu erfüllen. Unserer Meinung nach zeigt die kanadische Regierung, indem sie den schwammigen Ausdruck *ambitioniert* verwendet, daß sie in der Tat Kanadas Verpflichtung gegenüber dem KBV abschwächt und dabei die globalen umweltpolitischen Bemühungen, sowie die Unterstützung des KBV und der Aichi Ziele und Zielvorgaben für 2011-2020 untergräbt.

Möglichkeit der Spitzfindigkeit, bzw. der Täuschung durch Kanada ergeben. Kanada setzt die *inspirierenden* Aichi Ziele und Zielvorgaben herab, während es international den Eindruck erweckt, daß es diese inspirierenden Ziele und Zielvorgaben begrüßt und unterstützt. Kanada verwendet das gleiche Adjektiv, um *Die Erklärung der vereinten Nationen zu den Rechten indigener Bevölkerungen* zu beschreiben. Als die Öffentlichkeit Kanada als einen der vier Siedlerstaaten aufdeckte, die gegen die Annahme der Erklärung wählten und nachdem die indigenen Völker darauf beharrten dafür eine Erklärung zu bekommen, akzeptierte Kanada die Erklärung zwei Jahre später mit Qualifikationen, die das Dokument zwar als *inspirierend* bezeichneten, dafür jedoch keine kanadische Strategie oder Vorgaben bereitgestellt wurden, um die Erklärung umzusetzen.

Kanadas *ambitionierte* Anliegen und das Fehlen von *inspirierenden Bemühungen oder Appetit* ist von Kanadas Haltungen und Aktionen der letzten sechs Jahre ersichtlich. Kanada will eine Weltmacht für Energie und Mineralien werden und dies durch einfachen Zugang und durch eine nicht tragfähige Ausbeutung von natürlichen Ressourcen erzielen, was negative Folgen für die zukünftigen Kanadier haben wird.

“Wir sind eine aufstrebende Energie-Supermacht. Wir wollen unsere Energie an diejenigen verkaufen, die sie kaufen wollen. So einfach ist das.”

[Premierminister Stephen Harper auf einer Delegationsreise nach China, Februar 2012]

Kanada hat seine Bemühungen hinsichtlich der Umsetzung des KBV innerhalb Kanadas unter voller und effektiver Beteiligung der indigenen Völker, im Hinblick auf drei strategische Elemente der *Kanadischen Biodiversitätsstrategie, 1995* aufgegeben.

Kanada verfolgt keine Ziele um:

“ein Konzept zur Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt, mit Berücksichtigung spezifischer indigener Werte, sozialer Netzwerke, traditioneller Wirtschaften und Kulturen zu entwickeln”, und auch nicht um

[1995 Kanadische Biodiversitätsstrategie– Strategisches Ziel 7.1]

“eine indigene Gemeinschaftsanalyse des Übereinkommens über die biologische Vielfalt hinsichtlich des ‘Wissens, der Innovationen und der Praktiken indigener Gemeinschaften’ zu entwickeln, unter Berücksichtigung von Fragen hinsichtlich der geistigen Eigentumsrechte und dem Einsatz von genetischen Ressourcen”, und auch nicht um

[1995 Kanadische Biodiversitätsstrategie – Strategisches Ziel 7.2]

“Wege zu finden, die indigenen Gruppen die Möglichkeit bietet ihr Wissen und ihre Erfahrung weiterzugeben und auch nicht um mit indigenen Gruppen innerhalb und ausserhalb Kanadas gemeinsame Programme zu entwickeln.”

[1995 Kanadische Biodiversitätsstrategie – Strategisches Ziel 7.3]

Mit dem Gesetzentwurf 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielgruppen für Kanada 2020*, schlägt Kanada jetzt eine neue Biodiversitätsstrategie vor; einer Reihe von Zielen und Zielgruppen, die die Involvierung indigener Völker Kanadas völlig ausser Acht lassen.

Kanada ist sich über die Appelle der indigenen Völker Kanadas bewußt, die in den letzten Jahren bei Gemeinschaft-, regionalen, nationalen und internationalen Foren hinsichtlich einer koordinierten kanadischen Regierung zur Sprache gebracht wurden, um die Durchführung der Ziele des KBV gemeinsam anzugehen. Wir haben eine loyale Zusammenarbeit gefordert, mit der vollen und effektiven Beteiligung der indigenen Völker Kanadas, einschließlich der indigenen Völker der traditionellen Stammesländer in der Maritimes Region, wie dies durch den Maritime Rat indigener Völker und der IKANAWTIKET Aboriginal Environmental Respect Organization vorgelegt wurde und woraufhin keine Antwort erhalten wurde.

Als Adjektiv hat der Ausdruck *ambitioniert* eine schwammige Bedeutung für Kanada, wodurch sich die Das späte Eintreffen des 2012 Gesetzentwurfs *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielvorgaben für Kanada 2020* in ein paar E-mail-Postfächern, ohne eine Einladung für unsere volle und effektive Beteiligung, oder ohne die finanziellen Mittel, die zur Entwicklung von Zielen und Zielvorgaben mit der kanadischen Regierung notwendig sind, ist beunruhigend. Das E-mailen von Zielen und Zielvorgaben nur ein paar Wochen bevor Staaten damit beginnen:

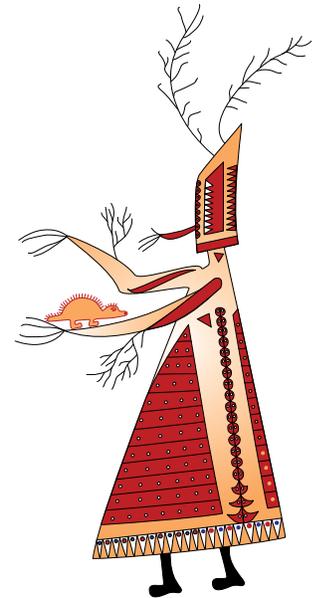
ihre revidierten nationalen Biodiversitätsstrategien und Aktionspläne, gemäß des KBV Strategieplans 2011-2020 zur 11^{ten} Tagung der Konferenz der Vertragsparteien zu präsentieren;

[Konferenz der Vertragsparteien über das KBV, Entscheidung X/2]

ist für die indigenen Völker Kanadas nicht akzeptabel und es sollte dies auch nicht für Regierungsbeamte einer Vertragspartei wie Kanada sein. Kanadas Annahme, daß diese vorgeschlagenen Ziele und Zielvorgaben letzten Endes alle indigenen Völker in Kanada erreichen wird, ist ein weiterer Beweis für die schwindende Hoffnung eines Dialogs zwischen Kanada und den indigenen Völkern hinsichtlich des KBV, den Aichi Zielen und Zielgruppen und des Strategieplans 2011-2020.

Ein eilig einberufener Webinar ist keine Konsultation. Wir glauben nicht, dass eine flüchtige Webinarpräsentation mit der Ehre der Krone übereinstimmt und dem treuhändischen Verhältnis und der Verpflichtung gegenüber der indigenen Völker der Föderation der Völker Kanadas.

Kanada verfolgt keine Ziele um ein Konzept zur Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt, mit Berücksichtigung spezifischer indigener Werte, sozialer Netzwerke, traditioneller Wirtschaften und Kulturen zu entwickeln.

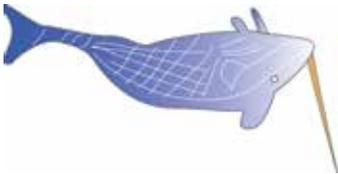


Der Gesetzentwurf von 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielgruppen für Kanada 2020* wurde vom Umweltministerium Kanada ohne das Wissen oder die Beteiligung der indigenen Völker bei dessen Entwurf präsentiert. Wir haben keinen Beweis, um die Aussage Kanadas zu unterstützen:

“Seit den letzten paar Monaten arbeiten die Bundes-, Regional-, und Lokalregierungen in Kollaboration an einem Gesetzesentwurf hinsichtlich der Biodiversitätsziele und -zielsetzungen für Kanada.”

[Kommunikation Umweltministerium Kanada, 15. Aug., 2012]

In den folgenden Abschnitten werden wir viele deutliche und wesentliche Mängel bezüglich der von Kanada vorgeschlagenen siebzehn Biodiversitätsziele und -zielvorgaben hervorheben, die das Ausmass und die Intensität der von Bundes-, Regional-, und Lokalregierungen geleisteten Arbeit bei der Erstellung des Gesetzentwurfs von 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielvorgaben für Kanada 2020* in Frage stellen.



Der Gesetzentwurf von
2012 Die vorgeschlagenen
Biodiversitätsziele & Ziel-
gruppen für Kanada 2020
wurde vom Umweltministe-
rium Kanada ohne das Wis-
sen oder die Beteiligung
der indigenen Völker bei
dessen Entwurf präsentiert.

II. Kanadas Fehler

Es ist ein Fehler von Kanada den Vorschlag zu machen, diese siebzehn *ambitionierten warte und sehe* Ziele und Zielgruppen alleine in Angriff zu nehmen, da Kanada selbst bestätigt, daß:

“...die wachsende Belastung auf terrestrischen und aquatischen Ökosystemen, die durch eine schnelle wirtschaftliche Entwicklung und auch durch den Klimawechsel noch zusätzlich belastet werden, es sehr schwierig machen wird, Kanadas ‘natürlichen Vorteil’ aufrecht zu erhalten. Die Erhaltung der Biodiversität, inklusive dem Schutz der natürlichen Ressourcen an Pflanzen und Tieren, sowie der Ökosystemleistungen, wird einen neuen innovationspolitischen Ansatz voraussetzen und das aktive Engagement aus jedem gesellschaftlichen Bereich.”

[Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielvorgaben für Kanada 2020 – Einleitung 15. Aug., 2012]

Wir fragen uns, wo ist Kanadas politische Bereitschaft für einen *neuen innovationspolitischen Ansatz*? Wo ist Kanadas Beweis für das *aktive Engagement aus allen gesellschaftlichen Bereichen*? Diese Fragen wurden vor siebzehn Jahren gestellt und durch Kanadas Annahme von der *Kanadischen Biodiversitätsstrategie von 1995* beantwortet und vor sechs Jahren durch Kanadas Annahme des *Biodiversitäts Outcomes Framework für Kanada, 2006* noch zusätzlich klargestellt.

Kanadas gegenwärtige Haltung und Einstellung, auf Kosten der Umwelt, eine Weltmacht der Energie und Mineralien im Jahr 2012 zu sein und Kanadas Recht eine qualitative Umwelt zu genießen, sind nicht einladend. Die jüngsten Handlungen, Stellungnahmen, Demonstrationen und Kommentare haben bestätigt, daß Kanadas Politik die Kanadier zurückschreckt. Kanada ist dabei, die Diskussionsforen und institutionelle Mechanismen, die Kanadiern zur Verfügung stehen, um ihre Bedenken direkt an Regierungsbehörden weiterzuleiten, bzw. sich hinsichtlich neuer Strategien zu engagieren, aufzulösen. Der Gesetzentwurf von 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielgruppen für Kanada 2020* stellen leere Worte dar, im Gegensatz zu einem realen Bestreben die Biodiversität in allen Bereichen zu verankern, alle Kanadier und indigenen Völker zu involvieren und eine akurate Bestandsaufnahme durchzuführen mit Aktionsplänen, um die zugrundeliegenden Ursachen für die Zerstörung der Biodiversität innerhalb Kanadas anzusprechen.

Der Maritime Rat indigener Völker wird sich weiterhin für die volle Umsetzung des KBV einsetzen, sowie für die Vision, Mission und Bestimmungen der *Kanadischen Biodiversitätsstrategie, 1995*. Der Maritime Rat indigener Völker wird weiterhin den Aichi übergreifenden Rahmen verfolgen, deren Vision, Mission, Ziele und Zielvorgaben für 2011-2020 mit voller und effektiver Beteiligung der indigenen Völker, die weiterhin in ihrer traditionellen angestammten Heimat und Gebieten überall in Kanada leben.

Wir verabscheuen Kanadas *Europaweite Ölsand Advocacy-Strategie* vom März 2011. Wir verabscheuen Kanadas Anweisungen an kanadische Botschaften in Europa, die folgenden als

Gegner zu betrachten:

Auf lokaler Ebene:

- Nichtregierungsorganisationen,
- die Medien und
- wetteifernde Industrien, so wie die Biodieselindustrie,

Auf nationaler Ebene:

- Nichtregierungsorganisationen der Umwelt und
- Indigene Gruppen.

[Kanadas *Europaweite Ölsand Advocacy-Strategie*, März 2011]

Wir verabscheuen die öffentlichen Unterlagen der kanadischen Sicherheits- bzw. Nachrichtendienste, die zitieren:

“Die kanadischen Strafverfolgungsbehörden und die Sicherheitsnachrichtengemeinschaft haben eine wachsende Zahl an radikalen Umweltschutzfraktionen innerhalb der Gesellschaft Kanadas beobachtet, die sich gegen Kanadas Politik im Energiesektor wendet.”

[Die kanadische Presse 30. Juli, 2012]

Auf der anderen Seite müssen wir die indigenen Völker und deren Befürworter applaudieren, die öko-zentrische Weltsicht indigener Völker hinsichtlich ihrer Umwelt und der Mutter Erde verstehen und teilen.

“Was der indigenen öko-zentrischen Weltsicht zugrunde liegt ist, daß der Mensch nicht als ein Zentrum besteht, das als Individuum getrennt von seiner Umgebung existiert, sondern daß der Mensch ein wichtiger Bestandteil seiner Umgebung ist.”

[Dr. S. I. Pobihushchy, Fachbereich Politikwissenschaft, Universität von New Brunswick – Eine Perspektive der indianischen Nationen In Kanada, 1984]

Es ist vollkommen natürlich, daß die indigenen Völker sich weiterhin einsetzen würden für:

- den Erhalt der Biodiversität,
- die nachhaltige Nutzung ihrer Komponenten, und
- der gerechte Vorteilsausgleich für die Nutzung von genetischen Ressourcen.

“Das Wissen unseres Volkes beruht auf einer ständigen Beziehung zu den Orten wo wir leben. Die indianischen Gebiete sind nicht nur geographisch, sondern auch kulturell angesiedelt. Menschen, die in einem Tal leben, sehen Flüsse und Berge aus einer ganz anderen Sicht als Geologen, oder ein Biologe. Für uns hat ein Berg einen Namen, Kinder, Liebhaber.”

[Ailton Krenaki, reproduziert in *Indigene und Stammesvölker und die ILO*, ILO, 1994]

Präsident Evo Morales Ayma, der erste demokratisch gewählte indigene Präsident des multinationalen Staates Bolivien, hat darauf verwiesen, daß die menschliche Ansicht, die Erde sei ihr Eigentum, als falsch zu bezeichnen ist. *“Die Erde gehört uns nicht, wir gehören der Erde.”*

“Nichtsdestoweniger möchte ich, daß Sie sich auch darüber bewußt sind, daß in Bolivien, besonders in der indigenen Bewegung der gesamten Region der Amerikas, die ich kenne, die Mutter Erde als etwas Heiliges für das Leben betrachtet wird. Aus diesem Grund feiern wir unsere heiligen Riten und Huldigungen für Flüsse, Berge, Seen und Tiere mit so viel Musik und Ausdruck, da wir der Mutter Erde unseren Respekt zeigen.”

[Präsident Evo Morales Ayma des multinationalen Staates Bolivien, Ansprache bei der UN Generalversammlung, 22. April, 2009]

“Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um die verschiedenen Sektoren, Gruppen, oder Nationen dazu aufzurufen, den Luxus und den übermäßigen Konsum aufzugeben. Denken Sie nicht nur an Geld, denken Sie statt dessen an das Leben. Denken Sie nicht nur daran Kapital anzusammeln für eine Gruppe oder für eine Region, aber denken wir statt dessen über die Menschheit. Auf diese Weise können wir damit beginnen ein grundlegendes Problem, nämlich die Menschheit selbst, zu lösen.”

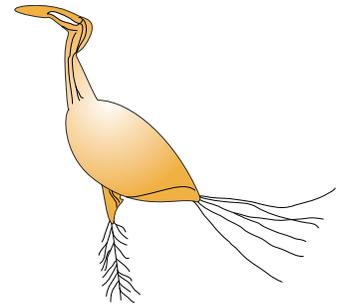
[Präsident Evo Morales Ayma des multinationalen Staates Bolivien, Ansprache bei der UN Generalversammlung, 24. September, 2007]

Die *ambitionierte* Sprache der kanadischen Regierung, um natürliche Ressourcen zum Zwecke der Vermögenserzeugung einzusetzen und nur einige Aspekte der Umwelt für ein paar Arten zu schützen, geht gegen die globale menschliche Bewegung, die sich für den sozialen Fortschritt, die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und die ökologische Integrität einsetzt.

“Siebzig Prozent [70%] der Armen der Welt leben im ländlichen Bereich. Für bis zu 90% ihrer Lebensbedürfnisse wie Essen, Benzin, Medikamente, Behausung und Transport sind sie unmittelbar von den natürlichen Ressourcen abhängig. Mehr als drei Milliarden Menschen sind von der biologischen Vielfalt des Meeres und der Küstenzone abhängig, während mehr als 1,6 Milliarden sich für den Lebensunterhalt auf Wälder und andere forstwirtschaftliche Erzeugnisse verlassen. Die Zerstörung von Lebensräumen und der Verlust der Biodiversität gefährdet den Lebensunterhalt von mehr als einer Milliarde Menschen, die in trockenen und subhumiden Ländern leben, besonders in Afrika, dem Kontinent, der am meisten von der Dürre und der Wüstenbildung betroffen ist.

Auf dem Weltgipfel über Nachhaltige Entwicklung verpflichteten sich führende Politiker der Welt, das Tempo des Verlusts der Biodiversität bis 2010 als Beitrag zur Tilgung der Armut zu reduzieren. Die Biodiversität verschwindet jedoch weiterhin in einem nie dagewesenen Umfang, wobei die Fähigkeit der Erde, die notwendigen Güter und Dienstleistungen bereitzustellen gefährdet wird. Das Tempo der gegenwärtigen Ausrottung wird auf 1.000 mal höher geschätzt als dies von Natur aus der Fall wäre. Daher ist das Stoppen des gegenwärtigen Verlusts an Biodiversität äußerst kritisch.”

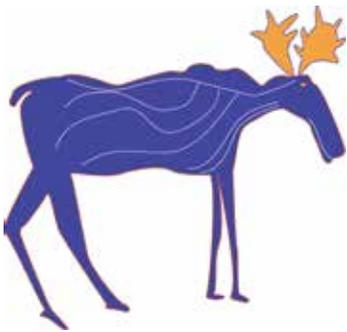
[Ali Abdussalam Treki, Präsident 64^{te} Tagung der Vereinten Nationen Generalversammlung, 2010]



Die ambitionierte

Sprache der kanadischen Regierung, um natürliche Ressourcen zum Zwecke der Vermögenserzeugung einzusetzen und nur einige Aspekte der Umwelt für ein paar Arten zu schützen, geht gegen die globale menschliche Bewegung, die sich für den sozialen Fortschritt, die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und die ökologische Integrität einsetzt.

Der Gesetzentwurf von
2012 Die vorgeschlagenen
Biodiversitätsziele &
Zielgruppen für Kanada
2020 und Kanadas
Charakterisierung
der Aichi Ziele und
Zielgruppen als
ambitioniert ist das
Vorspiel für Kanadas
Aufgaben und schließlich
für den eventuellen
Austritt aus dem KBV



1. Der Gesetzentwurf 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielgruppen für Kanada 2020* ist mangelhaft und scheinheilig. Wir glauben, daß diese Ziele und Zielgruppen eine Plattform für Kanada sind nichts zu tun und Kanada dadurch die Möglichkeit hat sich vom KBV Aichi übergeordneten Rahmen, der Vision, der Mission, den Zielen und Zielvorgaben, sowie von dem strategischen Plan für 2011-2020 zu distanzieren. Kanada betrachtet das KBV jetzt nur als ein *ambitioniertes* Übereinkommen, statt als ein inspirierendes internationales Übereinkommen zwischen Staaten der Familie der Vereinten Nationen zu antworten auf:

die wachsenden Bedenken der internationalen Gemeinschaft hinsichtlich des nie dagewesenen Verlusts der biologischen Vielfalt mit inspirierten Verhandlungen für rechtsverbindliche Instrumente, die darauf abzielen, diesen alarmierenden Trend umzukehren und für wachsende weltweite Anerkennung hinsichtlich der Notwendigkeit eines gerechten Vorteilsausgleich für die Nutzung von genetischen Ressourcen.

[zusammengefasst von der Tagung über das Leben auf der Erde,
KBV Einleitungsbroschüre, 1994]

“...wir müssen diesen Eindruck bekämpfen, daß Menschen sich von ihrer natürlichen Umgebung entfremdet haben. Wir müssen größeres Verständnis über die Konsequenzen schaffen, die der Verlust von Biodiversität nach sich zieht. Im Jahre 2010 fordere ich jedes Land und jeden Bürger unseres Planeten auf, sich zu einem weltweiten Bündnis zusammenzutun, um das Leben auf der Erde zu schützen. Wir müssen die Dringlichkeit hervorheben, sowie klare und gezielte Angriffspunkte etablieren. Biodiversität ist Leben. Biodiversität ist unser Leben.”

[UN Generalsekretär Ban Ki-moon, 2010]

2. Der Gesetzentwurf von 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielgruppen für Kanada 2020* und Kanadas Charakterisierung der Aichi Ziele und Zielgruppen als *ambitioniert* ist das Vorspiel für Kanadas Aufgaben und schließlich für den eventuellen Austritt aus dem KBV; ein ähnliches Muster wird schon seit vier Jahren verfolgt, in denen die Bundesregierung zuerst die Wirksamkeit des Kyoto Protokolls denunziert hat, dann behauptete, dass es zu teuer für die kanadische Wirtschaft sei, dann vorschlug, dass Kanada ihren eigenen Plan erstellen kann, dann Andere ermutigte das Protokoll aufzugeben, und dann schliesslich am 12. Dezember, 2011 ankündigte, dass Kanada sich offiziell vom Protokoll zurückziehen würde.

Der Gesetzentwurf 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielgruppen für Kanada 2020* hält sich nicht an das Anliegen des KBV, als einen Unterzeichner und eine Vertragspartei, die danach trachtet, die zugrundeliegenden Ursachen für den standing wachsenden globalen Umweltchaos mit konkreten und messbaren Biodiversitätsangriffspunkten anzugehen, für den:

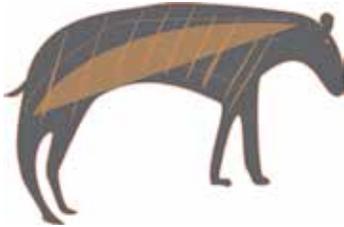
- Erhalt der biologischen Vielfalt,
- Nachhaltigen Nutzen ihrer Komponenten, und
- gerechten Vorteilsausgleich für die Nutzung von genetischen Ressourcen.

Der 2012 Gesetzentwurf *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielvorgaben für Kanada 2020* weisen nicht auf eine Übertragung der entscheidenden Antworten Kanadas, das KBV innerhalb Kanadas umzusetzen, wie in der *Kanadischen Biodiversitätsstrategie, 1995* und *Biodiversitäts-Rahmenergebnisse für Kanada, 2006* enthalten, die beide von Bundes-, Regional- und Lokalregierungen unterstützt wurden.

Wir machen uns grosse Sorgen, dass der *ambitionierte warte und sehe* Gesetzentwurf 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielvorgaben für Kanada 2020* die *Kanadische Biodiversitätsstrategie, 1995* untergräbt. Beinhalten sie die Vision, die Führungsprinzipien und Anliegen, inklusive dem Anliegen hinsichtlich der vollen und effektiven Beteiligung der indigenen Völker bei ihrem Entwurf und der Umsetzung?

Was wird mit der kanadischen Verantwortung von 1995 passieren hinsichtlich:

- *“Eine Gesellschaft, die sich als ein Bestandteil der Natur entwickelt und in ihr lebt, schätzt die Vielfalt des Lebens, nimmt nicht mehr als was sich wieder erholen kann und hinterlässt eine gepflegte und dynamische Welt für zukünftige Generationen, die reich ist an Biodiversität.”*
[1995 Kanadische Biodiversitätsstrategie– Vision]
- *“Die Biodiversität hat ökologische, wirtschaftliche, soziale kulturelle und intrinsische Werte.*
- *Alle Lebensformen, einschliesslich den Menschen sind im Grunde mit allen anderen Lebensformen verbunden.*
- *Alle Kanadier hängen von der Biodiversität ab und haben die Verantwortung zum Erhalt der Biodiversität beizutragen und biologische Ressourcen auf nachhaltige Weise zu nutzen.*
- *Alle Kanadier sollten ermutigt werden, den Wert der Biodiversität zu verstehen und zu schätzen und sich bei Entscheidungen über den Nutzen unserer Luft, des Wassers, des Landes, oder anderen Ressourcen beteiligen.*
- *Ein ökologisches Angehen der Ressourcenverwaltung ist von zentraler Wichtigkeit für den Erhalt der Biodiversität, sowie die nachhaltige Nutzung unserer biologischen Ressourcen.*
- *Entwicklungsentscheidungen müssen ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Werte widerspiegeln.*
- *Gesunde, sich entwickelnde Ökosysteme und die Aufrechterhaltung von natürlichen Vorgängen sind Voraussetzungen für den in situ Erhalt der Biodiversität und den nachhaltigen Nutzen der biologischen Ressourcen.*
- *Ex situ Massnahmen werden unter Umständen notwendig sein, um den Erhalt von einigen Arten und Bevölkerungen zu unterstützen und sind massgebend, um den nachhaltigen Nutzen vieler landwirtschaftlichen, Wald- und aquatischen Ressourcen zu gewährleisten.*
- *Das Wissen, die Innovationen und Praktiken indigener und lokaler Gemeinschaften*



Die indigene Antwort auf das Abkommen muss auf der Gemeinschaft basieren und von der Gemeinschaft kommen. Hierfür wird die Ausarbeitung lokaler Systeme notwendig sein, um das traditionelle indigene Wissen zu erhalten, einzusetzen und zu regenerieren.

sollten respektiert werden und ihr Einsatz und ihre Instandhaltung sollte mit der Unterstützung und der Involvierung dieser Gemeinschaften durchgeführt werden.

- *Der Erhalt der Biodiversität und der nachhaltige Nutzen von biologischen Ressourcen sollte unter Einbeziehung des größten verfügbaren Wissens durchgeführt werden und diese Ansätze sollten dem neuesten Stand angepasst werden.*
- *Der Erhalt der Biodiversität und der nachhaltige Nutzen von biologischen Ressourcen bedarf der lokalen, regionalen, territorialen, nationalen und globalen Kooperation und einer Teilung des Wissens, der Kosten und der Vorteile.”*

[1995 Kanadische Biodiversitätsstrategie – Leitungsprinzipien]

- *“Seit tausenden von Jahren vor der Ankunft der Europäer verliessen sich indigene Völker auf das Land und dessen natürliche Ressourcen, um ihren körperlichen, sozialen, kulturellen und spirituellen Bedürfnissen nachzukommen. Viele indigene Gemeinschaften haben weiterhin eine enge kulturelle Beziehung mit dem Land und dessen Ressourcen. Individuen in diesen Gemeinschaften verfügen über eine Anzahl von Kenntnissen, die einen bedeutenden Beitrag für den Erhalt der Biodiversität und dem nachhaltigen Nutzen der biologischen Ressourcen darstellen könnten.*
- *Die bestehenden indigenen und Vertragsrechte der indigenen Völker Kanadas werden in der Konstitution und durch Entscheidungen des Hohen Gerichts anerkannt und bestätigt. Vereinbarungen zwischen Regierungen und indigene Autoritäten haben zur Schaffung von kooperativen Verwaltungsregimes für Wildtiere geführt. Indigene Völker haben gewisse Verwaltungsautoritäten hinsichtlich dem Nutzen von Ansiedlungs- und Reservatländern und verwalten die Ressourcen auf diesen Ländern. Durch ausgehandelte kooperative Vereinbarungen übernehmen indigene Gemeinschaften zunehmend die Verantwortung für die Verwaltung der biologischen Ressourcen.*
- *Die indigene Antwort auf das Abkommen muss auf der Gemeinschaft basieren und von der Gemeinschaft kommen. Hierfür wird die Ausarbeitung lokaler Systeme notwendig sein, um das traditionelle indigene Wissen zu erhalten, einzusetzen und zu regenerieren.”*

[1995 Kanadische Biodiversitätsstrategie – Strategisches Ziel 7]

Angenommen dass der Gesetzentwurf 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielgruppen für Kanada 2020* einige messbare Resultate erzeugen könnte, wie dies bei der 9^{en} und 10^{en} Tagung der Konferenz der Vertragsparteien verlangt wurde, wie wird Kanada Resultate zeigen für diese fundamentalen gegenwärtigen Dringlichkeiten, in Anbetracht der Haltung der Bundesregierung in den Jahren 2011 und 2012, nur zwei Jahre seit Beginn der Aichi Zielvorgaben?

1. Für den zweitgrößten Nationalstaat der Welt mit mehr als 6% der Landmasse weltweit: Wie wird Kanada mit ihren Zielen und Zielgruppen eine der höchsten Aussterberaten der Welt stoppen, wo gegenwärtig mehr als 600 gefährdete und bedrohte Arten in Kanada

existieren und ihre Erhaltungssituation nachhaltig verbessert werden muss und Kanada aktuell nur einen Aktionsplan für eine Handvoll dieser Arten genehmigt hat?

2. Für den zweitgrößten Nationalstaat der Welt mit der längsten Küste der Welt, nämlich 243.000 Kilometern, mit Angrenzungen zum Atlantik, Pazifik und den arktischen Meeren:

Wie will Kanada durch ihre Ziele und Zielgruppen nachhaltig die Meeresküsten verwalten, vor allem die Gebiete, die für die Biodiversität und Ökosystemleistungen besonders wichtig sind, wenn die Bundesregierung den integrierten Verwaltungsplan für den östlichen Scotiabogen gestrichen hat – einem Planmodell für die wirksame und gerechte Verwaltung von ökologisch repräsentativen und gutverbundenen Systemen von Schutzgebieten, Erhaltungsmassnahmen und einer integrierten Küstenlandwirtschaftsverwaltung– ?

3. Für den zweitgrößten Nationalstaat der Welt mit 24% der globalen Borealwälder:

Wie will Kanada durch ihre Ziele und Zielgruppen garantieren, dass bis 2015 das Nagoya Protokoll über den Zugang zu genetischen Ressourcen und der gerechte Vorteilsausgleich für ihre Nutzung der nationalen Gesetzgebung zufolge in Kraft ist und eingesetzt wird?

4. Für den zweitgrößten Nationalstaat der Welt mit 15% der gemäßigten Waldzonen der Welt:

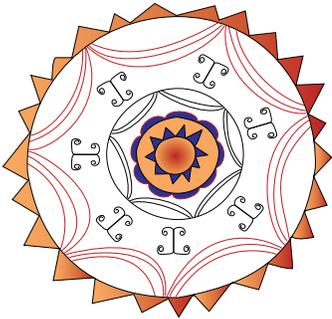
Wie will Kanada durch ihre Ziele und Zielgruppen versichern, dass bis 2020 , die Verlustrate aller natürlichen Lebensräume, inklusive Wäldern, mindestens halb so hoch ist, und wo möglich fast auf Null zurückgegangen ist und dass die Umweltzerstörung und Fragmentierung bedeutend reduziert ist, wenn in Kanada wenig bekannt ist über den sozialen und ökonomischen Wert der Versorgung des Ökosystems, ihrer Wichtigkeit für das menschliche Wohlbefinden und die Depletion oder Verschlechterung einer Versorgung des Ökosystems und Naturkapitals ist selten in nationalen Wirtschaftsberichten verzeichnet und wird nicht erfasst bei Massnahmen des ökonomischen Fortschritts, so wie das Bruttoinlandsprodukt?

5. Für den zweitgrößten Nationalstaat der Welt mit 23% der globalen Sumpfgebiete:

Wie will Kanada durch ihre Ziele und Zielgruppen die Produktivität der 1.2 Millionen Quadratkilometer von Sumpfgebieten, die sich über Bundes-, Regional-, und territoriale Zuständigkeiten erstrecken und über Heimatländer und Gebiete indigener Völker?

6. Für den zweitgrößten Nationalstaat der Welt mit 20% der Süßwasserressourcen der Welt, was die ½ der Seen der Welt beinhaltet, die größer sind als einen Quadratkilometer und auch den größten, nichtverschmutzten See der Welt und fünf der grössten Flüsse der Welt:

Wie will Kanada durch ihre Ziele und Zielgruppen, verschiedene verschmutzte Seen



Wie wird Kanada durch ihre Ziele und Zielgruppen, Klimawandelmaßnahmen umsetzen, um Kanadas von 1990 um 17,5% gestiegenen Abgase zu reduzieren und wie wird es das Tauen von Kanadas Meereis, Eisbergen und der Tundra stoppen oder mildern, wenn Kanada sich vom Kyoto Protokoll zurückgezogen hat?

und Flüsse wieder bereinigen, wenn Kanada das Recht auf sauberes Trinkwasser und die körperliche Hygiene bezeichnet als *das Recht auf eine ausreichende Quantität und eine saubere Qualität von preiswertem und zugänglichem Wasser für den persönlichen und häuslichen Gebrauch?*

7. Für den zweitgrößten Nationalstaat der Welt mit dem drittgrößten Eisberg der Welt:

Wie wird Kanada durch ihre Ziele und Zielgruppen, Klimawandelmaßnahmen umsetzen, um Kanadas von 1990 um 17,5% gestiegenen Abgase zu reduzieren und wie wird es das Tauen von Kanadas Meereis, Eisbergen und der Tundra stoppen oder mildern, wenn Kanada sich vom Kyoto Protokoll zurückgezogen hat?

Kanadas 2012 Gesetzentwurf *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielgruppen für Kanada 2020* entsprechen nicht den Diskussionen, Anliegen, Bedeutungen, und der Notwendigkeit der Staaten für:

“die Prüfung, Aktualisierung und Verbesserung ihrer nationalen Biodiversitätsstrategien und Aktionspläne gemäß des Strategieplans und dem verabschiedeten Leitfaden bei der 9ten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien.”

[Konferenz der Vertragsparteien beim KBV, Entscheidung X/2]

“Dieser übergreifende internationale Biodiversitätsrahmen ist das Resultat eines umfassenden und allumfassenden zweijährigen Verfahrens. Es bedarf konkreter nationaler Angriffspunkte vor Rio+20, das Engagement aller Beteiligten und die Einbeziehung des Aspekts der biologischen Vielfalt in allen Bereichen der Gesellschaft.”

[UN Generalsekretär Ban Ki-moon, 2010]

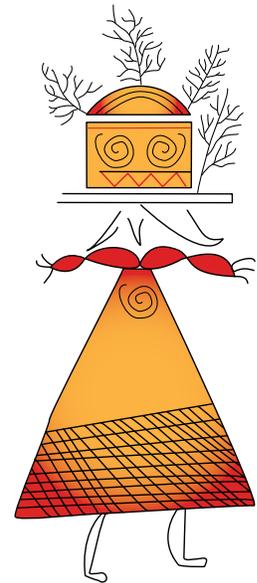
“Bis 2050, wird die Biodiversität geschätzt, erhalten, wiederhergestellt und klug genutzt, wobei die Aufrechterhaltung der Versorgung des Ökosystems, eines gesunden Planeten und der Vorteilsausgleich für alle Menschen essentiell sind .”

[KBV Strategieplan, 2011-2020 - Vision]

“Wirksame und dringliche Aktionen sind notwendig, um dem Verlust der Biodiversität Einhalt zu gebieten und um sicherzustellen, daß bis 2020 Ökosysteme belastbar sind und weiterhin wichtige Dienstleistungen zur Verfügung stellen, wobei gleichzeitig die Artenvielfalt des Planeten, als auch das Wohlbefinden der Menschen und die Beseitigung von Armut gewährleistet werden. Um dies sicherzustellen, muss der Druck auf Ökosysteme reduziert werden und biologische Ressourcen müssen nachhaltig genutzt werden und der gerecht Vorteilsausgleich für die Nutzung von genetischen Ressourcen muss gewährt sein; angemessene finanzielle Ressourcen werden zur Verfügung gestellt, die Kapazität wird gesteigert, Biodiversitätsfragen und –werte werden integriert und Entscheidungen basieren auf gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen und einem vorsichtigen Ansatz.”

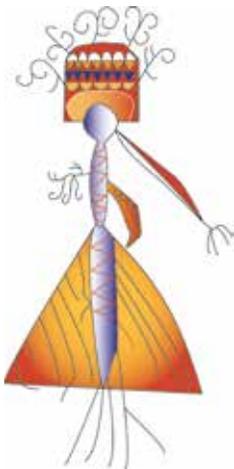
[KBV Strategieplan, 2011-2020 - Mission]

1. Wie will Kanada ihre Behauptung auf der 11^{ten} Tagung der Konferenz der Vertragsparteien in Hyderabad, Indien rechtfertigen, dass die kanadischen *ambitionierten Ziele* und Zielgruppen messbar sind?
2. How will Canada explain the absence of Aboriginal Peoples full and effective participation in the drafting of the Canadian *aspirational* goals and targets and their relevance?
3. Wie will Kanada beweisen, dass die kanadischen *ambitionierten Ziele* und Zielgruppen wirksam und schnell umgesetzt werden, wenn zwischen den bundes-, Regional-, und Territorialregierungen und den indigenen Völkern keine nationale Einigkeit besteht, um diese umzusetzen?
4. Wie will Kanada demonstrieren, dass die kanadischen *ambitionierten Ziele* und Zielgruppen die zugrundeliegenden Ursachen für den Verlust der Biodiversität in Kanada ansprechen wird, wenn für die Involvierung der Kanadier, bzw. der indigenen Völker, kein Haushaltsgeld zur Verfügung steht?
5. Wie wird Kanada rechtfertigen, dass die kanadischen *ambitionierten Ziele* und Zielgruppen sich in die Richtung eines ergebnisbasierten Ansatzes bewegen, wenn es den Zielgruppen an quantitativen und qualitativen Massnahmen fehlt?
6. Wie will Kanada die *ambitionierten Ziele* und Zielgruppen einsetzen, um das Engagement von Regierungen zu demonstrieren, wie sie sich für das Engagement der Kanadier und der indigenen Völker hinsichtlich des KBV einsetzen und ihre Beteiligung an den neuen nationalen Zielen und Zielgruppen fördern?
7. Wie will Kanada erklären, dass die kanadischen *ambitionierten Ziele* und Zielgruppen ein tieferes Verständnis für den Wert der Biodiversität entwickeln und auch Verständnis dafür, welche Rolle die natürlichen Systeme für die Sicherheit und Gesundheit unserer Gemeinschaften spielen, indem sie Arbeitsplätze und traditionelle Lebensweisen unterstützen und Optionen und Möglichkeiten für die Zukunft bereitstellen?
8. Wie will Kanada beweisen, dass die *ambitionierten Ziele* und Zielgruppen Kanadiern die Möglichkeit geben, beliebigen Zugang zu Informationen zu haben, über den Zustand hinsichtlich Kanadas Wäldern, ländliche Räume, Meere, Inlandgewässer und arktischen Ökosysteme, wenn Kanada Kanada die Beteiligung der Kanadier und der indigenen Völker drastisch zurückgeschraubt hat bei Beratungsinstanzen und bei unabhängigen wissenschaftlichen Untersuchungen?
9. Wie will Kanada demonstrieren, dass die kanadischen *ambitionierten Ziele* und Zielgruppen Mechanismen und Unterstützung für Kanadier gewährleisten, sich an der Entwicklung und der Durchführung der langfristigen Vision und den Zielen für natürliche Gemeinschaften zu beteiligen, die dieses Land gesund und wohlhabend erhalten werden, wenn Kanadier und indigene Völker bei der Entwicklung dieser Ziele und Zielgruppen nicht teilhaben durften?



Wie will Kanada demonstrieren, dass die kanadischen ambitionierten Ziele und Zielgruppen die zugrundeliegenden Ursachen für den Verlust der Biodiversität in Kanada ansprechen wird, wenn für die Involvierung der Kanadier, bzw. der indigenen Völker, kein Haushaltsgeld zur Verfügung steht?

Die Aichi Ziele und Zielgruppen repräsentieren das gemeinsame Interesse der Menschen mit sinnvoller Arbeit zu beginnen, um messbare Resultate zu erreichen, die den Wert, den Erhalt, die Wiederherstellung und den sinnvollen Nutzen der Biodiversität wiedergeben, welche zum Vorteil aller Menschen die In Harmonie mit der Natur leben genutzt werden soll.



10. Wie will Kanada beweisen, dass ihr Bekenntnis die Kanadier beim Erreichen dieser gemeinsamen Ergebnisse, wie dies gemäß *Kanadas Biodiversitätsergebnisrahmen, 2006*, vorgeschrieben ist, wenn die kanadischen *ambitionierten Ziele* und Zielgruppen das strategische Ziel A der Aichi Ziele und Zielgruppen nicht beinhalten:

“**Strategisches Ziel A:** *Angehen der zugrundeliegenden Ursachen für den Verlust der Biodiversität, durch das Mainstreaming der Biodiversität innerhalb der Regierungen und der Gesellschaft.*

Zielgruppe 1: *Bis spätestens 2020, sind sich Menschen über den Wert der Biodiversität bewusst und wissen, welche Schritte sie unternehmen müssen, um deren nachhaltigen Nutzen und Erhalt zu gewährleisten.*

Zielgruppe 2: *Bis spätestens 2020, sind Biodiversitätsziele ein Bestandteil der nationalen und lokalen Entwicklung und gewährleisten Strategien zur Reduzierung der Armut, sowie Planungsvorgänge, wobei diese in der nationalen Rechnungslegung und bei Berichterstattungen reflektiert werden, wie dies allgemein angebracht ist.*

Zielgruppe 3: *Bis spätestens 2020 werden Anreize, einschliesslich Subventionen, die schädlich für die Biodiversität sind, eliminiert, aus dem Verkehr gezogen, oder reformiert, um negative Einflüsse zu verringern, bzw. zu vermeiden und positive Anreize für den Erhalt und den nachhaltigen Nutzen der Biodiversität werden entwickelt und angewandt, entsprechend und in Einklang mit dem Übereinkommen und anderen relevanten internationalen Verantwortlichkeiten, wobei nationale sozial-ökonomische Bedingungen berücksichtigt werden.*

Zielgruppe 4: *Bis spätestens 2020, haben Regierungen, Korporationen und Beteiligte in allen Bereichen Schritte eingeleitet, bzw. haben schon Pläne umgesetzt, um eine nachhaltige Produktion und nachhaltigen Konsum zu gewährleisten, wobei der Einfluss des Nutzens der natürlichen Ressourcen sich konservativ innerhalb der Grenzen ökologischer Tragfähigkeit bewegen.”*

[Aichi Globale Biodiversitätsziele und Zielgruppen für 2011-2020]

Mit Gewissheit sind die 20 Aichi Ziele und Zielgruppen, die von 192 Staaten entwickelt wurden, mehr als eine *ambitionierte, warte und sehe Übung*. Die Aichi Ziele und Zielgruppen repräsentieren das gemeinsame Interesse der Menschen mit sinnvoller Arbeit zu beginnen, um messbare Resultate zu erreichen, die den Wert, den Erhalt, die Wiederherstellung und den sinnvollen Nutzen der Biodiversität wiedergeben, welche zum Vorteil aller Menschen *die In Harmonie mit der Natur leben* genutzt werden soll.

Wie kann Kanada der Familie der Vereinten Nationen und den Völkern der Föderation von Kanada garantieren, dass die siebzehn von Kanada erstellten Ziele und Zielgruppen tatsächlich messbare Resultate hinsichtlich einer Vision der Menschen *In Harmonie mit der Natur leben* in Kanada und auf der Mutter Erde erzielen wird?

III. Das Testen von ambitioniert, im Gegensatz zu inspiriert?

Wir verlangen, dass die kanadische Regierung uns darauf antwortet, oder wenn nicht uns, dann den Mitgliedsstaaten an der 11^{ten} Tagung der Konferenz der Vertragsparteien darauf antwortet, wie Kanadas Ziele und Zielgruppen messbare Resultate erzielen werden, wenn bis zum heutigen Tag Kanadas Aktivitäten nicht in Einklang sind mit der globalen Vision *Leben in Harmonie mit der Natur*.

Kanadas vorgeschlagene Ziele und Zielgruppen:

Ziel A: Kanadas Länder und Gewässer werden in einer integrierten Weise geplant und verwaltet, um den Erhalt der Biodiversität im lokalen und regionalen Kontext und die Balance verschiedener Nutzungen zu gewährleisten.

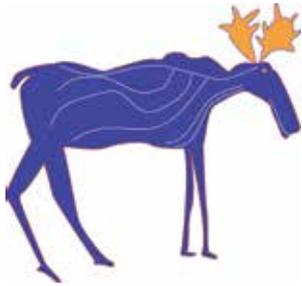
Zielgruppe 1: Mindestens 17 Prozent der terrestrischen Gebiete und der inländischen Gewässer und 10 Prozent der Küsten- und Meeresbereiche werden durch ökologisch repräsentative und gut miteinander verbundene Netzwerke von geschützten Bereichen und anderen wirksamen Bereichsspezifischen Erhaltungsmassnahmen innerhalb der weiter gefassten Landschaften und Seelandschaften integriert.

Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada änderte 2008 die Regelungen, wobei mehrere natürliche Seen durch eine neue Regulierung zu hochgiftigen Abfallgewässern aufgrund des Metallbergbaus verwandelt wurden?
- Kanada hat die finanzielle Unterstützung für Angestellte in terrestrischen und Meeressparks Kanadas reduziert?
- 2012 stornierte Kanada den seit zehn Jahren entwickelten integrierten Verwaltungsplan für den östlichen Scotiabogen?
- Kanada informierte Kanadier darüber, dass es das Experimentierprogramm für Seen 2013 beenden wird?
- Seit April 2012 hat Kanada 1.047 Angestellte in den Bereichen der natürlichen Ressourcen Kanadas, der Umwelt Kanadas und der Fischerei und Meere Kanadas entlassen, was mehr Entlassungen entspricht als in vorangegangenen Jahren, wie z.B. 700 kanadische Umweltstellen im Jahre 2011?



Seit April 2012 hat Kanada 1.047 Angestellte in den Bereichen der natürlichen Ressourcen Kanadas, der Umwelt Kanadas und der Fischerei und Meere Kanadas entlassen, was mehr Entlassungen entspricht als in vorangegangenen Jahren, wie z.B. 700 kanadische Umweltstellen im Jahre 2011.



Kanada hat die Regelungen hinsichtlich der aquatischen Lebensräume und hinsichtlich dem Schutz des Wasserlaufs gemäß des Fischereigesetzes und gemäß des Gewässerschutzgesetzes, ausgeschlachtet, mit königlicher Zustimmung der Änderungen im Jahre 2012 hinsichtlich der Gesetze, die im Gesetzesentwurf C-38 enthalten sind.

Zielgruppe 2: National aufgeführte gefährdete Arten, für die eine Erholung möglich ist, zum Zeitpunkt der nationalen Wiederbewertung, Bevölkerungs- und Verbreitungstrends, die übereinstimmen mit dem erfolgreichen Erzielen von bestehenden Wiederherstellungsstrategien.

Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada hat die finanzielle Unterstützung reduziert, die darauf abzielt kanadische Bürger bei der Wiederherstellung von Arten und Lebensräumen zu involvieren und hat dabei gezögert, Wiederherstellungsteams, bzw. Wiederherstellungsgruppen zu dessen Umsetzung aufzustellen, die sich aus indigenen Völkern, umweltbewussten Nichtregierungsorganisationen und besorgten Bürgern zusammensetzen?
- Kanada hat in den Jahren 2011-2012 ganze Laboratorien, Einrichtungen und Programme geschlossen, die sich auf die Wissenschaft, dem Schutz und der Wiederherstellung der Umwelt konzentrierten, unter denen sich ein weltbekanntes Institut befand, das den Klimawandel untersucht und ausserdem auch ein häufig eingesetztes Labor, das die Techniken zur Beseitigung von Überschmutzungen in den Meeren untersucht?
- 2012 wurde die Mersey Biodiversitätseinrichtung von Kanada geschlossen, wodurch jetzt die Wiederherstellung einiger gefährdeter Fischarten in Frage gestellt wird?
- Canada has decimated the compliment of scientists within the Federal Government und hat dabei zugesehen wie am 10.Juli, 2012 mehr als 2.900 Wissenschaftler sich am Parliament Hill versammelten, um gegen den konzertierten Angriff der Bundesregierung gegen die Wissenschaft im *Death of Evidence Rally* mit dem Slogan zu protestieren “Keine Wissenschaft! Kein Beweis! Keine Wahrheit! Keine Demokratie!”?

Zielgruppe 3: Kanadas Sumpfgebiete werden erhalten, oder verbessert, um die Versorgung ihrer Ökosysteme zu gewährleisten.

Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada hat die Regelungen hinsichtlich der aquatischen Lebensräume und hinsichtlich dem Schutz des Wasserlaufs gemäß des *Fischereigesetzes* und gemäß des *Gewässerschutzgesetzes*, ausgeschlachtet, mit königlicher Zustimmung der Änderungen im Jahre 2012 hinsichtlich der Gesetze, die im Gesetzesentwurf C-38 enthalten sind?

- Kanada erklärt 2012, dass der Zugang zu sauberem Trinkwasser kein menschliches Grundrecht darstellt, dass es bei diesem menschlichen Anrecht vielmehr darum geht eine *ausreichende Quantität und eine saubere Qualität zu hinreichend erschwinglichem und zugänglichem Wasser* zu haben?

Zielgruppe 4: Erhaltungsstrategien für die Biodiversität werden im kanadischen urbanen Raum entwickelt und umgesetzt.

Wie ist dies möglich wenn?

- In Kanada brechen die Infrastrukturen grosser urbaner Räume zusammen und als Erzeugungen provinzieller Jurisdiktionen kann die Bunderregierung die Stadtwerke nicht dazu bewegen, Biodiversitätsstrategien zu unternehmen?
- In Kanada ersuchen mehr als 40 Stadtverwaltungen, einschliesslich Ottawa, Toronto, Montreal, Windsor, Hamilton, und Victoria, und auch die Föderation der kanadischen Gemeinden, die Freistellung vom *Canada-European Union Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA)*, da es eine Anzahl von Gemeindegsetzen überschreiten würde, einschliesslich der Gesetzgebung hinsichtlich der lokalen Umwelt und der lokalen nachhaltigen Entwicklung?
- 2012 hat Kanada die *Studie kommunaler Wässer und Abwässer* abgeschlossen?

Ziel B: Direkter und indirekter Druck, sowie die kumulativen Auswirkungen auf die Biodiversität sind reduziert und der nachhaltige Nutzen wird angestrebt.

Zielgruppe 5: Kontinuierliche Fortschritte werden hinsichtlich der nachhaltigen Verwaltung von Kanadas Wäldern erzielt.

Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada hat Megaprojekte auf unberührtem, oder Frontierland von der vollen und inklusiven Umweltprüfung ausgeschlossen, oder diese beschleunigt?
- Kanada hat 2012 maßgebende Regelungen hinsichtlich des *Kanadischen Umweltschutzgesetzes* und viele der Bestimmungen der *Kanadischen Umweltverträglichkeitsprüfung* aufgehoben?
- 2012 hat Kanada die *Nationalen Rundtischgespräche über die Umwelt und die Wirtschaft* abgeschafft?
- Kanada hat die Notwendigkeit von Unternehmen abgeschwächt, sich vor Überwachungsprogrammen hinsichtlich der Umweltbeeinflussung zu verantworten, die zuvor eine Regierungsbedingung für die Genehmigung eines Projektes darstellte?

Zielgruppe 6: Landwirtschaftlich bearbeitete Landschaften liefern eine stabile oder verbesserte Kapazität für biodiverse Lebensräume.

Wie ist dies möglich wenn?

- Der *Gesetz über gefährdete Arten* richtet sich an landwirtschaftliche Interessen, die Lebensräume von gefährdeten oder bedrohten Arten auf grossen landwirtschaftlichen Gebieten zerstören, oder die eine Vergütung ersuchen, für kritische Lebensräume, die noch auf weiten landwirtschaftlichen Gebieten bestehen?

Zielgruppe 7: Die Verwaltung der Aquakultur unterstützt die Erhaltung und den nachhaltigen Nutzen der Biodiversität.

Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada hat in den letzten sechs Jahren eine kontinuierliche und drastische Reduzierung der Wissenschaftler und der Beamten vorgenommen, die in den Fischerei- und Meeresressourcenbehörden tätig sind?
- Kanada hat der kanadischen Nahrungsinspektionsagentur zusätzliche Verantwortungen aufgetragen hinsichtlich aquatischer Tierkrankheiten, ohne die Zustimmung von entsprechenden Laboratorien und von Ressourcen für das Kanada-weite Testen?

Zielgruppe 8: Alle Fischbestände und Bestände wirbelloser Tiere, sowie Wasserpflanzen werden nachhaltig verwaltet und geerntet, wobei ein auf dem Ökosystem basierendes Vorgehen eingesetzt wird.

Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada hat das *Fischereigesetz* ausgeschlachtet und Kanada hat es nicht fertig gebracht neue moderne Prinzipien und Praktiken einzuführen, obwohl das *Fischereigesetz* längst überholt ist?
- Kanada schreitet voran mit integrierten Fischverwaltungsplänen, jedoch ohne die Hilfe von mitarbeitenden Wissenschaftlern und ohne die finanzielle Bereitstellung von Ressourcen für die jährliche wissenschaftliche Widmung?
- Kanada hat keine Sanktionen entwickelt gegen die illegale, nicht gemeldete und nicht regulierte Fischerei?

Zielgruppe 9: Nährstoffgehalte sind stabil oder reduziert in Seen der Hauptwässerungsbereiche Kanadas.

Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada hat sich vom Kyoto Protokoll abgewandt, bei vollem Bewusstsein, dass Kohlendioxidemissionen von Kanadas industriellen Kernländern und denen der USA sauren Regen über den Ontariosee und den Lake Erie See ausschütten, wodurch viele Seen und Flüsse in Quebec, New Brunswick, Nova Scotia, und Prince Edward Island versäuert worden sind?

Zielgruppe 10: Signalwege für die Einführung invasiver gebietsfremder Arten werden identifiziert und risiko-basierte Interventionspläne stehen für bevorzugte Signalwege und Arten zur Verfügung.

Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada hat das Partnerprogramm für invasive gebietsfremde Arten im Jahre 2011 gekürzt, was bei vielen Nichtregierungsorganisationen, Universitäten, indigenen Völkern und botanischen Gärten in der Verabschiedung der Koordination für invasive gebietsfremde Arten endete?
- In Kanada gibt es nur wenig oder sogar keine Koordination zwischen Bundes-, Regional-, oder Lokalregierungen, zur Prüfung und Zertifizierung der Milliarden Tonnen an Containerladungen die in Kanada ankommen?
- In Kanada hat man sich noch nicht damit befasst einem kanadischen Zollbeamten die Autorität zu geben, den Eintritt einer örtlich beschränkten invasiven gebietsfremden Art zu verweigern?

Zielgruppe 11: Die Fähigkeit des ökologischen Systems von Kanada sich an Klimawandel anzupassen wird jetzt besser verstanden und Prioritätsmassnahmen der Adaptierung sind im Gange.

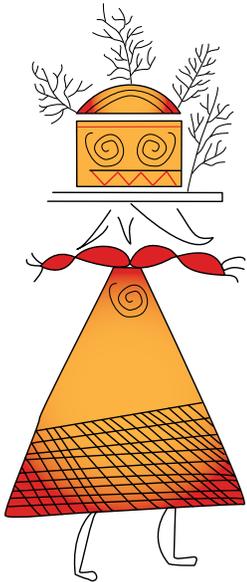
Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada unterstützt aktiv die Alberta/Saskatchewan Öl/Teersande, mit ihren gigantischen Absetzbecken, die, wie behauptet wird, mit dem nackten Auge vom Weltall aus sichtbar sind und sich ganz in der Nähe von wichtigen Flüssen befinden, die von den indigenen Völkern genutzt werden?
- Kanada hat Umweltschutzgruppen, Organisationen indigener Völker und die Medien als *Öko-Terroristen* und *Gegner* bezeichnet?
- Kanada hat einen Strategieplan entwickelt, um diejenigen zum Schweigen zu bringen, die sich über Klimawandel, die Öl/Teersande, Bitumen-Pipelines, und andere Angelegenheiten hinsichtlich des Mega-Bergbaus, Mega-Öl, Mega-Forstwirtschaft und Uraniumprojekten auslassen?
- Kanada entwickelt gegenwärtig eine hochkalibrige Strategie, um die Europäischen Länder dazu zu bringen die kanadischen Öl/Teersande zunehmend zu akzeptieren, trotz der entschiedenen Haltung von Europäern und Kanadiern gegen die Öl/Teersande als schmutzigen Brennstoff?
- Wissenschaftler haben Kanada stark kritisiert, wie in einem Bericht aus dem angesehenen Journal Nature ersichtlich ist, *“Es ist schwer zu glauben, dass Finanzen der wahre Grund für diese Schliessungen sind... Kritiker behaupten,*

Kanada hat das Partnerprogramm für invasive gebietsfremde Arten im Jahre 2011 gekürzt, was bei vielen Nichtregierungsorganisationen, Universitäten, indigenen Völkern und botanischen Gärten in der Verabschiedung der Koordination für invasive gebietsfremde Arten endete.



„dass die Regierung ganz gezielte Forschung hinsichtlich der natürlichen Ressourcen betreibt, da es die aktuellen Resultate nicht vereinbar findet ... Wenn die Harper-Regierung der Ansicht ist, dass es echte strategische Gründe hat, unerlässliche kanadische Wissenschaftsbereiche zu berauben, dann soll es das zur Sprache bringen. Wenn nicht, dann sollte es sich darüber im Klaren sein, und zwar schnell, dass ein Unterschied besteht zwischen Umweltbewusstsein und Umweltingenieurwissenschaften – und dass die zuletzt genannten ein unerlässlicher Bestandteil eines nationalen Wissenschaftsprogramms sind, egal bei welcher Politik.“ (Beitrag in NATURE, V. 487, 18. Juli, 2012)



Kanada behindert die wiederholten Aufrufe der indigenen Völker bei den Verhandlungen und der Umsetzung des Nagoya Protokolls voll und effektiv beteiligt zu sein.

Zielgruppe 12: Innovative Mechanismen zur Förderung des Schutzes und des nachhaltigen Nutzens der Biodiversität werden entwickelt und angewandt.

Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada hat 2012 eine neue Gesetzgebung verkündet, keine rein wissenschaftliche Forschung finanziell zu unterstützen? Wissenschaftler, die sich für Regierungsgelder bewerben müssen ihre Forschung mit der Forschung verbinden, die für die Industrie notwendig ist.

Ziel C: Kanadier haben leicht Zugang zu verlässlicher und relevanter Information hinsichtlich der Biodiversitäts- und Ökosystemdienstleistungen, um den Schutz der Umwelt und damit verbundene Entscheidungen zu unterstützen.

Zielgruppe 13: Die wissenschaftliche Basis für Biodiversität wird gefördert und das Wissen über Biodiversität, inklusive traditionelles und Gemeinschaftswissen ist besser integriert und mehr zugänglich.

Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada ignoriert weiterhin die Regelungen der *Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker*; charakterisiert die Erklärung als nur *ambitioniert* und behindert wichtige Regelungen des KBV, von Protokollen und Strategien?
- Kanada behindert die wiederholten Aufrufe der indigenen Völker bei den Verhandlungen und der Umsetzung des Nagoya Protokolls voll und effektiv beteiligt zu sein?
- Kanadas Chefdiplomat der Zugang und Vorteilsausgleichakte verliess die erste und einzige nationale Konsultationsberatung zwischen indigenen Organisationen und der Bundesregierung für Zugang und Vorteilsausgleich im Juli 2010?

- Trotz ihrer konstitutionellen obersten nationalen Gesetzgebung und der Rechtsprechung des Gerichtshofs, versucht Kanada weiterhin mit den indigenen Völkern krumme Geschäfte zu drehen und bleibt unwillig die Notwendigkeit für den Schutz der natürlichen Ressourcen zu erkennen, die *zur Unterstützung des distinktiven traditionellen Lebensstils der indigenen Völker notwendig sind?*

Zielgruppe 14: Kanada hat ein umfangreiches Inventar an geschützten Bereichen, die private Naturschutzgebiete beinhalten.

Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada hat viele beratenden Ausschüsse abgewiesen, die sich aus öffentlichen und privaten Landbesitzern und Benutzergruppen zusammensetzten und keine öffentliche Stelle ist bereit diese Zielgruppe in Angriff zu nehmen?
- Kanada zieht es vor grosse, strategisch situierte Bereiche zu schützen, ohne die entsprechenden finanziellen und menschlichen Ressourcen um sie aufrecht zu erhalten, ganz zu schweigen von der Entwicklung und Verwaltung eines umfangreichen Inventars an mehreren Tausend kleinen Landbesitzerschutzgebieten und Naturschutzgebieten, die sich über ganz Kanada verbreiten?

Zielgruppe 15: Es wird Fortschritt verzeichnet hinsichtlich der Entwicklungsmassnahmen für das Naturkapital, das mit der Biodiversität und der Versorgung des Ökosystems zusammenhängt, mit der Intention diese in Kanadas System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zu integrieren.

Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada zögert weiterhin eine Massnahme für die Berechnung des Naturkapitals, der sozialen Werte und der lokalen Wirtschaftswerte einzurichten für Entscheidungen, die bis zu diesem Zeitpunkt gemacht wurden oder für Genehmigungen hinsichtlich von Projekten, bei denen Ressourcen ausgebeutet wurden, oder für die Bewertung des Schutzes der Biodiversität und gefährdeter Arten?
- Kanada besitzt gegenwärtig innerhalb der Abteilungen der Bundesregierung, oder bei Statistics Canada nicht die notwendigen Disziplinen spezialisierter Fachleute, um Kanada-weite *Sachverständige für Naturkapital* für Biodiversitäts-, bzw. Ökosystemdienstleistungen zu schulen?

Ziel D: Kanadier sind über den Wert der Natur informiert und mehr engagiert an ihrem Umweltschutz.

Der kanadische Sicherheitsinformationsdienst das

Potential für radikales

Umweltbewusstsein

in Kanada zitiert hat?

Kanadische Regierungs-

beamte haben diese

Meldung als Warnung

aufgefasst über die Umweltschützer, oder andere

Radikale, die darauf aus

sind grosse Öl-, Wald-,

und Bergbauprojekte ins

Wanken zu bringen.

Zielgruppe 16: Biodiversität wird in den Lehrplänen der Grund- und Sekundarschulen eingeführt.

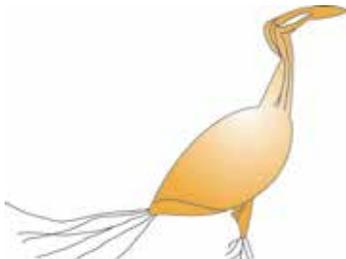
Wie ist dies möglich wenn?

- Kanada hat die finanzielle Unterstützung für das kanadische Umweltnetzwerk gestrichen, ein Jahr nachdem das kanadische Umweltnetzwerk eine Absichtserklärung hinsichtlich der Biodiversitätskonvention beim Sekretariat unterzeichnete, um für die Konvention zu werben und um sie zu fördern, um Kanadier aufzuklären und um Kanadier zu mobilisieren die Konvention, inklusive der Erstellung von “Freunde des KBV”, zu fördern?
- In Kanada ist der Bildungsbereich, ausser in Reservaten, eine Rechtsprechung der Provinzen? Wir haben keinen Nachweis für Lehrer, Eltern, Bildungsfachleute, Schulleitungen, Rektore und andere Personen, die das Lehrsystem und die Lehrmethoden verstehen, die bei der Ausarbeitung dieser Zielgruppen involviert sind. Wie wird Kanada die Umsetzung dieser Zielgruppe erzielen?

Zielgruppe 17: Mehr Kanadier beteiligen sich an Erhaltungsmassnahmen der Biodiversität.

Wie ist dies möglich wenn?

- Der kanadische Sicherheitsinformationsdienst das Potential für radikales Umweltbewusstsein in Kanada zitiert hat? Kanadische Regierungsbeamte haben diese Meldung als Warnung aufgefasst über die Umweltschützer, oder andere Radikale, die darauf aus sind grosse Öl-, Wald-, und Bergbauprojekte ins Wanken zu bringen. Umweltbewusste Bürger wissen, dass ein grosser Unterschied besteht zwischen der Artikulation eines Widerspruchs und der kriminellen Aktivität.



IV. Kanadas ambitionierte Haltung löscht inspirierende Aichi Ziele & Zielgruppen

Der Kommentar, der von der kanadischen Regierung produziert wurde, um den Gesetzentwurf 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielgruppen für Kanada 2020* zu erklären, überspringt die einst höhere Qualität und die einst höheren Standards und Vision von Kanada ein Weltmeister zu sein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- den nachhaltigen Nutzen ihrer Komponenten, und
- der gerechte Vorteilsausgleich für die Nutzung von genetischen Ressourcen.

Für jene Leser, die nicht bekannt sind mit dem inspirierenden und glorreichen Kreuzzug Kanadas in der Vergangenheit für den Schutz und die Erhaltung der Umwelt, im Vergleich zu Kanadas gegenwärtige *ambitionierte* Haltung von siebzehn *warte und sehe* Zielgruppen, ohne messbare Zielgruppenresultate, enthüllt Folgendes die Auslöschung von drei Jahrzehnten einer hervorragenden ökologischen Vorreiterrolle durch Kanada.

Kanadas Bestreben für den Erhalt der Biodiversität zu kämpfen, sowie dem nachhaltigen Nutzen ihrer Komponenten, und der gerechte Vorteilsausgleich für die Nutzung von genetischen Ressourcen, sowohl zu Hause, als auch international, ist schon immer ein Bestandteil der kanadischen Identität gewesen. Inspiriert durch unseren natürlichen Reichtum und unser Naturerbe, setzten sich Kanadier dafür ein die Haltungen gegenüber der Priorisierung und Planung zu ändern und dabei *Umweltintegrität, verantwortungsbewusster sozialer Fortschritt, und nachhaltige ökonomische Entwicklung* zu berücksichtigen.

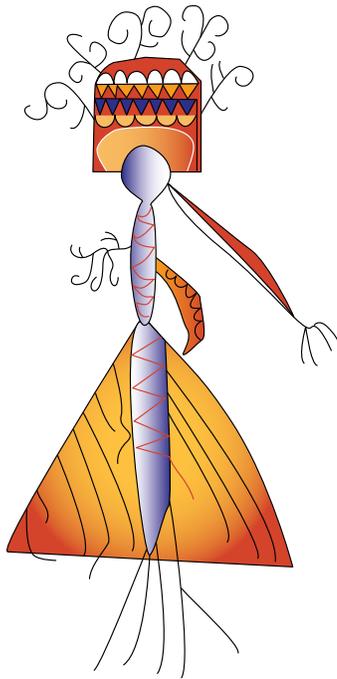
Kanada war aktiv an der Ausarbeitung, den Verhandlungen und der Förderung für die Annahme des KBV beteiligt, welches mehr als drei Jahrzehnte lang gepflegt wurde und dann beim Rio de Janeiro Earth Summit 1992 übernommen wurde und später von 192 Staaten innerhalb einer äußerst kurzen Zeitspanne ratifiziert.

Der ehemalige Präsident der kanadischen internationalen Entwicklungsagentur Maurice Strong organisierte die 1972 stattgefundenen United Nations Conference über die menschliche Umwelt. Viele sehen ihn als denjenigen, der sich mit standhafter Hartnäckigkeit und viel Diplomatie über Hindernisse und Ängste hinwegsetzte und dann *Die Erklärung über die menschliche Umwelt, 1972* produzierte.

Der ehemalige kanadische Staatsminister für städtische Angelegenheiten John MacNeill organisierte und war der Generalsekretär für die Brundtland Kommission. Er war auch der Hauptautor unter Gro Harlem Brundtland und Mansour Khalid für den Halbjahresbericht der Kommission *Unsere gemeinsame Zukunft*, der den Weg bahnte zum Weltgipfeltreffen in Rio de Janeiro 1992.

Kanada war der einzige Staat mit zwei Sitzen von 22 des Mitgliederteams der Brundtland Kommission (MacNeill und Strong). Ausserdem waren viele Berater und Anwälte der Kommission Kanadier; und Kanada stellte der Kommission für ihre Arbeit großzügig ihre technische Unterstützung zur Verfügung.

1992 spielte Kanada eine wichtige Rolle beim Weltgipfeltreffen in Rio de Janeiro, sowohl bei der Einführung der Konferenz, als auch während der Konferenz.



1992 spielte Kanada eine wichtige Rolle beim Weltgipfeltreffen in Rio de Janeiro, sowohl bei der Einführung der Konferenz, als auch während der Konferenz. Kanada organisierte die Unterstützung und half bei der Herstellung eines internationalen Konsens über eine Reihe von 27 Prinzipien für die Umwelt und für die nachhaltige Entwicklung (die Rio Prinzipien), sowie bei der Erstellung eines Aktionsplans, um diese zu realisieren (Agenda 21).

Kanada setzte sich für das KBV beim Weltgipfel in Rio de Janeiro ein, indem es als erster Industriestaat das KBV unterzeichnete.

Kanada bewies ihr Engagement für das KBV, indem es vorschlug das KBV Sekretariat zu veranstalten, mit einer \$11 Millionen Verpflichtung über 10 Jahre.

Kanada war der Co-Sponsor beim ersten Treffen der Länder nach dem Weltgipfeltreffen in Rio de Janeiro, um Gespräche einzuleiten über die von den Nationen notwendigen Aktionen zur Umsetzung des KBV.

Die kanadische Delegation des ersten Treffens zwischen den Staaten und Repräsentanten der indigenen Völker über die Umsetzung des KBV Artikel 8(j) in Madrid, Spanien 1997 beinhaltete die größte Delegation indigener Völker beim historischen ersten Treffen: 14 registrierten sich als Teil der offiziellen kanadischen Delegation und die anderen teilnehmenden 16 indigenen Abgeordneten von Kanada nahmen individuell teil.

Der Aufbau des KBV geschah auf dem Hintergrund von Aussagen wie:

“Der Erhalt der biologischen Vielfalt und der nachhaltige Nutzen ihrer Komponenten ist keine neue Frage auf der diplomatischen Agenda. Dies wurde im Juni 1972 bei der Konferenz der Vereinten Nationen über die menschliche Umwelt, die in Stockholm stattfand, hervorgehoben. 1973 wurden bei der allerersten Zusammenkunft des EZB-Rats für die neuen Umweltprogramme (UNEP) die ‘die Erhaltung von Natur, Wildtieren und genetischen Ressourcen als ein Prioritätenbereich identifiziert’.

[Die Konvention über das Leben auf der Erde, KBV Einleitungsbroschüre, 1994]

Die Minderung der Armut, die Befreiung der Menschen vom Wunsch nach grundlegenden Lebensbedürfnissen, die Beseitigung von Diskriminierung und die Sicherstellung der grundlegenden Menschenrechte und Würde für das Individuum sind die einzig wahren Absicherungen gegen Rücksichtslosigkeit, Verachtung, barbarische Taten, Unterdrückung, Tyrannei, Hoffnungslosigkeit und schliesslich Kriege und den Genozid.

“Der ILO, der auf den grundlegenden Prinzipien der Menschenwürde, der Assoziationsfreiheit und der sozialen Gerechtigkeit aufgebaut ist, hat eine Anzahl von Instrumenten entwickelt, die ganz spezifisch auf die Situation indigener und Stammesvölker eingeht und auf ihre Rechte und ihre Rolle bei der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung als Ganzes. Diese Notwendigkeit wurde schon sehr früh bei der Erstellung eines Expertenausschusses 1926 erkannt, die für die Zusammenstellung von internationalen Standards zuständig waren, zum Schutz von indigenen und Stammesarbe-

itern, da sie in grosser Anzahl als Gelegenheitsarbeiter auftraten... es wurde schnell deutlich, dass keine anhaltende Lösung zu erzielen war, wenn nicht die Bedürfnisse der Freiberuflichen, marginalen Bauern, waldbewohnenden und nomadischen indigenen und Stammesvölker miteinbezogen würden.

Dies führte 1957 zur Annahme der Konvention Nr. 107 über indigene und Stammesbevölkerungen, was 32 Jahre lang die einzig bestehende internationale Konvention über indigene und Stammesbevölkerungen war und von 27 Ländern ratifiziert wurde. 1989, unter dem Druck von indigenen und Stammesorganisationen und einer Anzahl von Regierungen, die den integrativen Ansatz der Konvention Nr. 107 kritisierten, adoptierte die International Labour Conference die Konvention Nr. 169 über indigene und Stammesvölker.”

“Trotz grosser Entwicklungsprogramme, die in den letzten drei Jahrzehnten stattgefunden haben, haben indigene und Stammesvölker nicht massgeblich von den Vorgängen der Modernisierung und des Fortschritts profitiert. Im Allgemeinen hat sich ihr Lebensstandard nicht verbessert. Ihr Wirtschaftsleben wurde marginalisiert, wenn es sich auf traditionelle und Subsistenzaktivitäten konzentriert hat. Sie sind bei nationalen politischen Prozessen nur wenig repräsentiert. In vielen Fällen fallen ihre traditionellen sozialen Organisationen und ihre Lebensweise auseinander, wobei die Selbstversorgung gefährdet wird und dies wiederum zum Verlust des Selbstbewusstseins führt.

Das Problem ist natürlich nicht nur auf die Entwicklungswelt begrenzt. In den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien, Scandinavischen Ländern, Japan, und der russischen Föderation, kämpfen indigene Völker ebenfalls am Rande der Nationalgesellschaft. Wenn auch das schlimmste ihrer Erfahrung die Vergangenheit zu sein scheint, müssen indigene und Stammesvölker dennoch mit den nachhaltigen Wirkungen kämpfen, einschliesslich hohen Alkoholismusraten, hoher Arbeitslosigkeit, sozialen Spannungen und dem Verlust von Traditionen.”

[ILO Direktor Michel Hanseene, 1994]

1972, Die UN Konferenz über die menschliche Umwelt verkündete dass:

“Der Mensch muss dauernd Erfahrungen sammeln und dann weiterentdecken, erfinden, erzeugen und Fortschritte machen. In unserer gegenwärtigen Zeit, mit der Fähigkeit des Menschen seine Umwelt zu transformieren, wenn sie weise genutzt wird, sind die Weichen gestellt, sodass alle Menschen einen Vorteil aus dieser Entwicklung empfinden können und dadurch die Möglichkeit haben ihre Lebensqualität zu verbessern. Falsch, oder unbedacht angewandt kann dieses Potential unvorstellbaren Schaden für das menschliche Wohlbefinden und für die menschliche Umwelt anrichten. Wir sehen in unserer Umwelt zusehend Beweise für Schäden in vielen Bereichen der Welt, die durch Menschenhand entstanden sind: gefährliche Verschmutzungsraten von Wasser, Luft, der Erde und ihrer Lebewesen; grosse und erwünschte Störungen des ökologischen Gleichgewichts der Biosphäre; Zerstörung und Verschwinden von unersetzlichen Res-

sourcen; und grosse Mängel in der von Menschen beeinflussten Umwelt, die schädlich für das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden des Menschen sind, insbesondere bei den Lebens- und Arbeitsumständen.”

[UN Konferenz über die menschliche Umwelt, 1972]

Der Generaldirektor der Nahrungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO), Addeke Hendrick Boerma legte bei der Konferenz die Vermutung nahe dass:

“Alle ‘isms’ des modernen Zeitalters – sogar diejenigen, die theoretisch das Prinzip der Privateinrichtung missbilligen – sind der Annahme, dass der Eigentumserwerb die Hauptpflicht des Menschen ist. Das Profitmotiv, sowohl individuell, als auch kollektiv, scheint alles andere zu überschatten. Dieses oberste Anliegen mit Selbst und Heute ist die fundamentale Ursache für die ökologische Krise.”

[A. H. Boerma, 1972]

Für den vierten Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kurt Walheim war der Weg 1972 eindeutig:

“Wenn wir jetzt die vor uns liegenden Optionen bedenken, müssen wir zu dem Schluss kommen, dass wir uns nicht mit vielen getrennten Problemen konfrontiert sehen, sondern mit verschiedenen Aspekten von einem und demselben Problem: das Überleben und das Wohlergehen aller Männer und Frauen und ihrer harmonischen Entwicklung, sowohl körperlich, als auch geistig, in Frieden miteinander und mit der Natur. Und wenn das unser Ziel ist, dann gibt es sicherlich nur einen Weg, der uns dorthin führen wird.”

[Kurt Walheim, 1972]

Sicherlich wurden die Aufrufe von aufeinanderfolgenden kanadischen Ministern von Kanadiern gehört und sollten zum Zwecke der Entwicklung von Kanadas Biodiversitätszielen und Zielgruppen für 2011-2012 nochmals ins Gedächtnis gerufen werden:

“Wir glauben, dass das [KBV Artikel 6], welches zur Entwicklung von nationalen Strategien und der Integrierung der Biodiversität in branchenspezifische und sektorübergreifende Entscheidungsfindungen aufruft, entscheidend ist... Da die Konvention Länder dazu aufruft nicht nur neue Dinge zu tun, sondern Dinge auf eine andere Weise zu tun, erkennen wir, dass eine unserer grössten Herausforderungen darin besteht, das institutionelle Denken und ihre Vorgangsweise zu ändern.”

[Umweltministerin, Christine Stewart, 1998]

“Unsere Überlegungen sind nicht akademisch. Wir sprechen über den Erhalt der Biodiversität der Wildtiere, Vögel, Pflanzen und Fische unseres Landes, sowie deren kritischen Lebensräume. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass das fundamentale Prinzip der Ökologie in der Abhängigkeit aller Dinge voneinander liegt. Wir können

Wildtierarten nicht von ihren Lebensräumen trennen. Genau wie wir Menschen, die in einem gewissen Land leben, nicht von ihrer Beziehung zum Himmel, dem Land und den Gewässern trennen können, wo sie leben.”

[Umweltminister, David Anderson, 2000]

“Wir müssen zusammenarbeiten, um unser natürliches Erbe zu erhalten und zu schützen – nicht nur für diese gefährdeten Arten, sondern zum Vorteil der Biodiversität in Kanada allgemein.”

[Minister der Fischereien und Meere, Robert Thibault, 2001]

“Als Gastland für die Tagung über die Biologische Vielfalt, und der ersten Industrialisation das Abkommen bei dem Weltgipfel 1992 in Rio de Janeiro zu unterzeichnen, erkennt Kanada, dass es eine besondere Verpflichtung hat, die wichtige Arbeit der Tagung zu unterstützen.”

[Minister für auswärtige Angelegenheiten, Bill Graham, 2004]

Kanadier wollen zukünftigen Generationen keine defekte, nichtproduktive Umwelt hinterlassen. Tatsächlich vermitteln die vergangenen Aktionen verschiedener kanadischer Diplomaten der Vereinten Nationen und kanadischer Abgeordneter erfasst mit der Umweltakte, ein ganz anderes Bild der umweltorientierten Voraussicht, Führung, und einer direkten Aktion von Kanada, oft trotz des unüberwindbaren Drucks, der von Korporationen ausgeübt wird, die Dinge auf diesen *weiten Frontierländern* Kanadas so zu belassen.

Wie kann die grosse Föderation der Völker von Kanada den KBV Rahmen, die Vision, Mission und den Strategieplan 2011-2020 realisieren, unter Einsatz der Aichi Ziele und Zielgruppen, als demonstrierbare Massnahmen des Erfolgs in Richtung einer kohärenten und effektiven Umsetzung der drei Pfeiler des KBV, wo die Menschheit beginnt mit dem *Leben in Harmonie mit der Natur*?

Mit dem Gesetzentwurf 2012 *Die vorgeschlagenen Biodiversitätsziele & Zielgruppen für Kanada 2020*, schlägt Kanada jetzt eine neue Biodiversitätsstrategie vor; einer Reihe von Zielen und Zielgruppen, die die Involvierung der indigenen Völker Kanadas nicht in Betracht zieht.

Die Maritimes Traditional Ancestral Homelands Aboriginal Peoples haben versucht mit Kanada zusammenzuarbeiten, um die *Canadian Biodiversity Strategy, 1995* umzusetzen. Wir haben versucht mit Kanada bei der Umsetzung von Kanadas massgebenden legislativen Antworten zusammenzuarbeiten, wie z.B. dem *Gesetz über gefährdete Arten, 2002*. Wir haben versucht mit Kanada hinsichtlich wichtiger Umweltbewertungen zusammenzuarbeiten. Wir haben versucht mit Kanada zusammenzuarbeiten, um eine neue Gesetzgebung und hoffentlich ein neues nationales Gesetz, mit regionalen Zustimmungen zu fördern, um die wachsende Krise hinsichtlich der invasiven gebietsfremden Arten anzusprechen. Wir haben versucht mit Kanada am Mainstreaming der Implementierung des KBV und dessen drei Pfeiler zusammenzuarbeiten.



**Kanadier wollen
zukünftigen
Generationen
keine defekte,
nichtproduktive
Umwelt hinterlassen.**

All diese Versuche und mehr wurden durch Kanadas Trachten nach Wohlstandsschaffen auf Kosten der Umwelt ausgelöscht. Gegenwärtig ist Kanada nicht daran interessiert mit den indigenen Völkern Kanadas hinsichtlich der Umweltfragen zusammenzuarbeiten. Kanada bemüht sich um die eigenen Interessen – es trachtet danach eine Energieweltmacht zu werden, lädt dafür alle möglichen internationalen Ressourcenentwicklungskorporationen ein und beschränkt das Mainstreaming des KBV, um die reduzierte Involvierung der Völker der Föderation von Kanada zu erzielen.

“Der Schutz und die Verbesserung der menschlichen Umwelt ist eine massgebende Angelegenheit, die das Wohlbefinden und die wirtschaftliche Entwicklung von Völkern in der ganzen Welt beeinflusst; es ist der dringende Wunsch der Völker der ganzen Welt und die Pflicht aller Regierungen.”

[UN Konferenz über die menschliche Umwelt, 1972]

Wir unsererseits, der Maritime Rat indigener Völker und IKANAWTIKET indigene Umweltspektorganisation haben:

- Haben ein Kader von indigenen Jugendlichen gefördert (ARISES 2010);
- Feierten die Auswahl unserer indigenen Jugend als ein *feature partner* durch die Internationale Union für den Erhalt der Natur (UEN) für ihre Countdown 2010 Initiative, um Bewusstsein zu schaffen für das 2010 Internationale Jahr der Biodiversität;
- Haben die Aichi Zielgruppen übernommen, insbesondere die Zielgruppen 6, 16, und 18, durch das Maritime Aboriginal Aquatic Resources Secretariate;
- Haben in Zusammenarbeit mit ihren einheimischen Ratspartnern und dem nationalen Kongress indigener Völker, eine Perspektive relevanter Information über Zugang und Vorteilsausgleich auf Englisch, Französisch und Spanisch veröffentlicht, über das Thema der vollen und effektiven Beteiligung indigener Völker bei der Bekanntmachung, der Stärkung der Kapazitäten, der Erzeugung von institutionellen Mechanismen und der Entwicklung von Clearing-Stellen (Umsetzung des Nagoya Protokolls innerhalb Kanadas, 2011);
- Haben einen Perspektivenkommentar erstellt, zur Verbesserung von Kanadas Umsetzung des *Gesetz über gefährdete Arten*. (Policy Critique of the Draft Species at Risk Act Overarching Policy Framework, 2011);
- Haben Nominees für den nationalen indigenen Rat über gefährdete Arten ernannt;
- Haben Nominees für den Unterausschuß indigenen traditionellen Wissens des Ausschusses über den Stand der gefährdeten Wildtiere in Kanada ernannt;

- Waren beteiligt an Arbeitsgruppen der Vereinten Nationen über die KBV Artikel 8(j), 10(c), und weiter, wie unter Punkt 8 des *Bericht der siebten Tagung der Ad Hoc Open-Ended intersessionellen Arbeitsgruppe über Artikel 8(j) und damit zusammenhängende Bestimmungen der Tagung über die biologische Vielfalt*, vermerkt UNEP/KBV/COP/11/7 was bei der 11^{ten} Tagung der Konferenz der Vertragsparteien in Hyderabad Indien im Oktober 2012 präsentiert wird;
- Trafen Vorkehrungen für andere Organisationen, einschließlich Organisationen von reservatbasierten Indianern, an einem gemeinsamen Treffen des atlantischen indigenen Artenschutzausschusses teilzunehmen;
- Arbeiteten zusammen mit Umweltorganisationen, wie die Kanadisches Umweltnetz, Umweltnetzwerk Neuschottlands, und Ökozentrum, akademischen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Schulen, Bundesregierungsämtern der Fischereien und Meere Kanadas, Umwelt Kanada, Kanadischer Tierwelt-Dienst, und Nationalparkverwaltung Kanada, Regionalregierungsämtern für natürliche Ressourcen, Fischereien, und Aquakultur, und mit indigenen Gemeinschaften, um Bedenken auszutauschen und das KBV, sowie andere dringlichen Umweltfragen in der Region zu integrieren;
- Erhielten einige Auszeichnungen und Lorbeeren für unsere Arbeit an der Umwelt – z.B., Neuschottlands Umweltnetzwerkpreis für die indigene Führung hinsichtlich der Umwelt;
- Produzierten Lehrbücher über gefährdete Arten – z.B., *Kespiatuksitew Wsitqamuey: muk nqatmu wetaptu 'tip – Gefährdete Arten: hinterlasse keinen Fussabdruck*, 2010;
- Warben 2010 für das Internationale Jahr der Biodiversität und 2011-2020 für das Jahrzehnt der Biodiversität der Vereinten Nationen – z.B., durch unser *Mawqatmuti'kw Journal*, das an mehr als 1.700 Individuen, Bundes-, und Regionalregierungsämter, Korporationen und umweltorientierte Nichtregierungsorganisationen geliefert wird;
- Organisierten verschiedene Seminare hinsichtlich der Erhaltung der biologischen Vielfalt, dem nachhaltigen Nutzen ihrer Komponenten und dem gerechten Vorteilsausgleich für die Nutzung von genetischen Ressourcen – z.B.:
 - *Traditionelles Wissen Arbeitsgruppe über Zugang und Vorteilsausgleich*, 2009,
 - *Arbeitsgruppe über geschützte Meeresgebiete*, 2010,
 - *Genetischer Ressourcenzugang, Nutzung und gerechter Vorteilsausgleich, Aboriginal Policy Position Session*, 2011, und
 - *Freies Kolloquium über gefährdete Arten*, 2012;

Koordinierten verschiedene regionale Beratungen zwischen der Bundesregierung und Stammesräten über die vorgeschlagenen *Gesetz über gefährdete Arten* Schutz- und Wiederherstellungsmassnahmen für:

Kurznasenstör	Winter Skate
Östlicher Siberwurz	Boreal Felt Lichen
Leatherback Meeresschildkröte	Rosenseeschwalbe
Atlantischer Lachs	Amerikanischer Aal
Atlantisches Walross	Blauer Hai
Makrelenhai	Weisser Hai
Nordatlantischer Kaper-Wal	Sowerby's Beaked Whale
Blauer Wal	Atlantische Maräne
Nördlicher Entenwal	Yellow Lampmussel
Östliche Ribbon-Schlange	Blanding's Schildkröte
Kanadische Grasmücke	Olive-sided Flycatcher
Erdschildkröte	Sumpfohr-Eule
Beach Pinweed	Streifenbarsch
Cusk	Dornhai
Riesenhai	Maritime Ringlet
Frosted Glass-Whiskers	Loggerhead Meeresschildkröte
Finwal	Lake Utopia Regenbogen-Stint

Diese Bestrebungen haben wenig, oder keine Reaktion von leitenden Regierungsabgeordneten bewirkt. Finanzmittel für die Umwelt in Kanada verschwinden schnell und sind nicht ausreichend, um dem Bedarf von Spezialisten, Wissenschaftlern, Kanadiern und indigenen Völkern zu genügen, die sich für den Erhalt der Biodiversität einsetzen, oder die versuchen mehr als 600 gefährdete Arten und deren Lebensräume in Kanada zu schützen.

The Economics of Ecosystems & Biodiversity, die bei der 10^{ten} Tagung der Konferenz der Vertragsparteien übernommen wurde, demonstriert deutlich, dass unser gegenwärtiges wirtschaftliches Modell fehlerhaft ist. Regierungen und die Industrie erkennen nicht den wahren Wert von der Versorgung des Ökosystems, abgesehen von Ihrem direkten Wert für Unternehmen, den privaten Profit zu steigern, oder Kosten zu sozialisieren, wie wenn Regierungen *de facto* Unternehmenskosten von einer giftigen Ausschüttung reduzieren, indem sie den Clean-up, bzw. den Post-Clean-Up nicht überwachen.

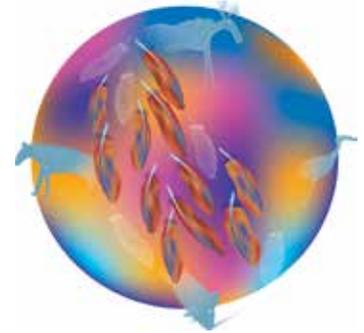
Der *Global Biodiversity Outlook 3*, der ebenfalls von der 10^{ten} Tagung der Konferenz der Vertragsparteien übernommen wurde, zeigte, dass nur durch eine Integrierung der Biodiversität und des KBV in allen Bereichen, das gegenwärtige wirtschaftliche Modell dahingehend abgeändert werden kann, dass die Biodiversität nicht weiterhin abnimmt.

“Eine wichtige Einsicht, die sich aus dem Nichterreichen des Biodiversitätsziels für 2010 ergibt, deutet darauf hin, dass die Dringlichkeit eines Richtungswechsels an Entscheidungsträger weitergeleitet werden muss, über den Wahlkreis hinaus, der bisher bei der Biodiversitätskonvention involviert war. Das KBV hat fast eine universelle Beteiligung von Regierungen aller Welt, jedoch haben diejenigen, die an der Umsetzung involviert sind selten genug Einfluss, um Massnahmen in dem Ausmass durchzusetzen, die einen tatsächlichen Wandel bewirken würden.

Die systematische Überprüfung von Massnahmen hinsichtlich ihres Einflusses auf die Biodiversität und auf die Versorgung des Ökoystems würde nicht nur sicherstellen, dass die Biodiversität besser geschützt wird, sondern auch gewährleisten, dass der Klimawandel selbst dadurch wirksamer angegangen wird. Der Erhalt der Biodiversität und wo notwendig, die Wiederherstellung des Ökosystems, können kosteneffektive Eingriffe für sowohl die Mitigation von, als auch für die Anpassung an den Klimawandel darstellen, häufig mit grossen Zusatznutzen.

Wichtige Anreize für den Erhalt der Biodiversität können aus Systemen entstehen, die den gerechten Vorteilsausgleich für die Nutzung von natürlichen Ressourcen gewährleisten, dem dritten Ziel der Konvention über die biologische Vielfalt. In der Praxis heisst das ...die Ausarbeitung von Regelungen und Vereinbarungen, die ein faires Gleichgewicht darstellen zwischen der Zugangserleichterung von Korporationen oder Forschern, die das genetische Material nutzen wollen und der Sicherstellung, dass die Bezugsrechte von Regierungen und örtlichen Gemeinschaften respektiert werden, einschliesslich die Erteilung der informierten Zustimmung, bevor der Zugriff stattfindet und der gerechte Vorteilsausgleich für die Nutzung von genetischen Ressourcen und damit zusammenhängendem traditionellem Wissen.”

[Global Biodiversity Outlook 3, 2010]



**Eine wichtige Einsicht,
die sich aus dem
Nichterreichen des
Biodiversitätsziels für
2010 ergibt, deutet darauf
hin, dass die Dringlichkeit
eines Richtungswechsels
an Entscheidungsträger
weitergeleitet werden
muss, über den Wahlkreis
hinaus, der bisher bei der
Biodiversitätskonvention
involviert war.**

Schlußfolgerung

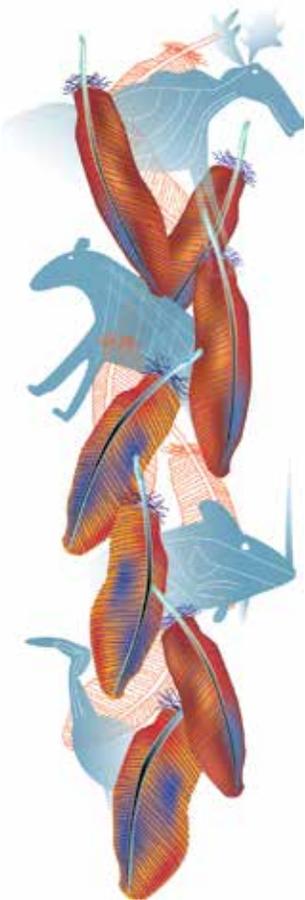
Der Globale Biodiversitäts Outlook 3, der von der 10^{ten} Tagung der Konferenz der Vertragsparteien übernommen wurde, schlägt 11 strategische Elemente vor, die als effektivere und bedeutungsvollere Strategien darin beinhaltet werden sollten.

- 1. Wo möglich sollten die indirekten Treiber des Verlusts an Biodiversität in Angriff genommen werden. Dies ist schwierig, da es Fragen wie Konsum und Lebensstil, sowie langzeitige Trends wie Bevölkerungswachstum involviert... Entfernung umweltfeindlicher Subventionen... Ermutigung eines mässigeren, weniger verschwenderischen– und gesünderen – Fleischkonsums... Bewusstsein über den Einfluss von übermässigem Gebrauch an Wasser, Energie und Materialien.. Beschränkung der steigenden Ressourcenbedürfnisse von wachsenden und wholhabenderen Bevölkerungen.*
- 2. Internationale und nationale Regelungen und Rahmen für Märkte können und müssen angepasst und auf eine Weise entwickelt werden, dass sie zum Schutz und dem nachhaltigen Nutzen der Biodiversität beitragen, statt sie zu gefährden, wie dies in der Vergangenheit schon oft der Fall war.*
- 3. Nehmen Sie jede Möglichkeit wahr den Kreis zwischen den indirekten und den direkten Ursachen für den Verlust der Biodiversität zu brechen – in other words, in anderen Worten, vermeiden Sie die zugrundeliegenden Einflussnahmen, wie die Bevölkerungszunahme und den erhöhten Konsum, die unabweichlich zu Verlusten an Lebensräumen, Umweltbelastungen oder die exzessive Ausbeutung führen würden. Dabei ist viel mehr effizienter Nutzen des Landes, des Wassers, des Meeres und anderer Ressourcen involviert, um die bestehenden und zukünftigen Nachfragen erfüllen zu können.*
- 4. Die Wirksamkeit beim Nutzen natürlicher Ressourcen muss ausbalanciert sein mit der Notwendigkeit des Erhalts der Funktionen und der Widerstandsfähigkeit des Ökosystems.*
- 5. Wo mehrere Treiber sich zur Schwächung des Ökosystems verbinden, aggressive Massnahmen einsetzen, to reduce those more amenable to rapid intervention can be prioritized, while longer-term efforts continue to moderate more intractable drivers, such as climate change and ocean acidification.*
- 6. Vermeidung von nicht notwendigen Zielkonflikten, die sich als Resultat der Maximierung einer Versorgung des Ökosystems auf Kosten des anderen ergeben. Substantial benefits for biodiversity can often arise from only slight limits on the exploitation of other benefits – wie z.B. die landwirtschaftliche Produktion.*

7. *Fortführung konkreter Massnahmen zum Erhalt der Biodiversität, dabei auf gefährdete und kulturell wertvolle Arten und Lebensräume, sowie kritische Bereiche für die Biodiversität abzielen und dies mit Prioritätsmassnahmen kombinieren, um wichtige Versorgungsleistungen des Ökosystems zu schützen, insbesondere jene, die für die Armen wichtig sind, wie z.B. die Versorgung mit Nahrung und Medizin.*
8. *Die Möglichkeiten der vorteilhaften Beeinflussung der Klimawandelmitigation durch den Erhalt und die Wiederherstellung von Wäldern, Torfmooren und anderen Ökosystemen, die grosse Mengen an Kohlendioxid auffangen und lagern müssen in Anspruch genommen werden; und die Klimawandelanpassung durch Investition in "natürliche Infrastrukturen", und die Planung für geographische Verlagerungen von Arten und Gemeinschaften durch Erhalt und Verbesserung der ökologischen Verbundenheit zwischen landschaftlichen und inländischen Wasserökosystemen.*
9. *Einsatz von Nationalprogrammen und der Gesetzgebung, um eine vorteilhafte Gelegenheit zu schaffen, wirksame "Bottom-up" Initiativen zu unterstützen, die von Gemeinschaften, lokalen Autoritäten oder Unternehmen eingeleitet werden. Dies beinhaltet auch, dass indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften die Möglichkeit eingeräumt wird, die Verantwortung über die Verwaltung und Entscheidungsfindung hinsichtlich der Biodiversität selbst zu übernehmen; und die Entwicklung von Systemen, um sicherzustellen, dass der gerechte Vorteilsausgleich für die Nutzung von genetischen Ressourcen gewährleistet ist.*
10. *Anstrengungen verstärken, um die Zusammenhänge zwischen Biodiversität, Versorgung des Ökosystems, Abschaffung von Armut und Klimawandeladaptation und Klimaschutz besser kommunizieren zu können. Durch Belehrung und eine effektivere Dissemination von wissenschaftlichem Wissen, könnte ein viel grösserer Teil der Bevölkerung und der Entscheidungsträgern darüber aufgeklärt werden, welche Rolle und welchen Wert die Biodiversität hat und welche Schritte für ihre Erhaltung notwendig sind.*
11. *Zunehmend wird die Wiederherstellung der terrestrischen, Inlandgewässer und Meeres-Ökosysteme notwendig sein, um die Funktion des Ökosystems und die Gewährleistung für die Versorgung des Ökosystems wiederherzustellen.*

[Global Biodiversity Outlook 3, 2012]

Tatenlos zuzusehen und so tun wie wenn nichts falsch daran wäre, oder noch schlimmer, die Behinderung der vollen Übernahme der Aichi Ziele und Zielgruppen und die Umsetzung des KBV führt Kanada auf einen gefährlichen Pfad – den falschen Pfad. Der Wegweiser wurde 1995 durch die *Kanadische Biodiversitätsstrategie* aufgestellt. Nach siebzehn Jahren sollten wir zumindest ein wenig Fortschritt zu verzeichnen haben und nicht den Wegweiser ziellos wie einen Kreislauf drehen, der 2012 nach einem *ambitionierten* Pfad sucht. Wie Generalsekretär Walheim bemerkte, "sicherlich gibt es nur einen Weg".



Wir sind auch hoffnungsvoll über den Weg, den Umweltminister, der ehrenhafte David Anderson für Kanada verlauten liess, nach Kanadas Zustimmung zum *Gesetz über gefährdete Arten* 2001,

“Noch einmal, dieses Gesetz wird das Bild vervollständigen. Es sieht gut auf Papier aus und wird noch besser aussehen, wenn es in die Tat umgesetzt wird – dem Artenschutz auf Feldern, in Wäldern, Sumpfgeländen und offenen Gewässern von Kanada.”

[Ehrbarer David Anderson, Umweltminister, 2001]

Kanada muss nationale Biodiversitätsziele und –zielgruppen entwickeln die:

“die Beteiligung auf allen Ebenen ermöglicht, um die volle und effektive Beteiligung von Frauen, indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften, zivilgesellschaftlichen Organisationen, dem Privatsektor und Beteiligten aller anderen Bereiche bei der Umsetzung der Konventionsziele und des Strategieplans zu fördern.”

[Conference of the Parties to the KBV, Decision X/2]

Es gibt keinen anderen Weg zum *Leben In Harmonie mit der Natur* als den Weg, der im KBV und den Aichi Zielen und Zielgruppen 2011-2020 gebahnt wird.

Danke für ihre gütigen und sorgfältigen Erörterungen. Wir verbleiben.

Der Maritime Rat indigener Völker

und

IKANAWTIKET ENVIRONMENTAL INCORPORATED



Gestaltet von: Nibby Graphics

Illustrationen & Kunst von: Anna Nibby-Woods

Fotographien von: Anna Nibby Woods

Foto: Meeressandtaler

Alle Repräsentanten der indigenen Völker bemerkten, daß eine sprachliche Konsistenz sehr wichtig ist, insbesondere wenn Bezug genommen wird auf indigene und locale Gemeinschaften, sowie hinsichtlich der Bezugnahme auf indigene Völker und locale Gemeinschaften.

Er erklärte des weiteren, daß die Erklärung der Vereinten Nationen zu den Rechten indigener Bevölkerungen (UNDRIP) die Bezeichnung 'indigene Völker' etabliert hatte, um die Menschenrechte und die Würde indigener Völker zu achten und mit ihnen in Einklang zu sein. Er hat daher beantragt, daß das COP-11 Büro eine Empfehlung bei der elften Tagung der Vertragsparteien macht, daß der Ausdruck 'indigene Völker' bevorzugt werden sollte. Desgleichen sollte der Ausdruck 'freie Einwilligung nach vorhergehender fundierter Information der indigenen Völker' bevorzugt werden.

Er betonte mit Nachdruck, daß die Tagung der Vertragsparteien gebeten werden solle, sich für eine größere Beteiligung der indigenen Völker und der lokalen Gemeinschaften bei den KBV Arbeitsgruppen und insbesondere bei Treffen der Kontaktgruppen einzusetzen.

Der Wert eine andere Stimme zu hören, eine andere Weltsicht anzuhören und eine andere vorgeschlagene Sprache einzusetzen, wurde untergraben durch die Notwendigkeit der staatlichen Unterstützung, um jene Beiträge von Arbeitsgruppen oder Kontaktgruppen in Betracht ziehen zu können. Die Notwendigkeit der staatlichen Unterstützung für Beiträge von indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften verwies auf den Paternalismus, den indigene Völker und Gemeinschaften in der Vergangenheit erfahren hatten.

Punkt 8 im Bericht der siebten Tagung der Ad-Hoc offenen Inter-Session Arbeitsgruppe über Artikel 8(j) und zusammenhängende Bestimmungen der Konvention über die biologische Vielfalt, UNEP/KBV/COP/11/7. 24 November 2011..



Foto: Meeressanddoler